



Dorfzentrum Roggwil

Gemeinde Roggwil | Kanton Bern

Siedlungsinventar

Beteiligte Institutionen & Personen

Gemeinde Roggwil

Marianne Burkhard
Yolanda Büschi
Adrian Glur
Herbert Schnetzler

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CTP)

Stefan Kunz
Timo J. Walker

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR)

Prof. Stephan Käppeli
Melanie Lienhard

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Institut für soziokulturelle Entwicklung (ISE)

Prof. Dr. Ulrike Sturm
Prof. Peter Stade
Franziska Städler

Kontakt

Stefan Kunz
Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CTP)
Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Technikumstrasse 21
6048 Horw
Mail stefan.kunz@hslu.ch
Telefon 041 349 38 08

Horw, 15.05.2020

Inhalt

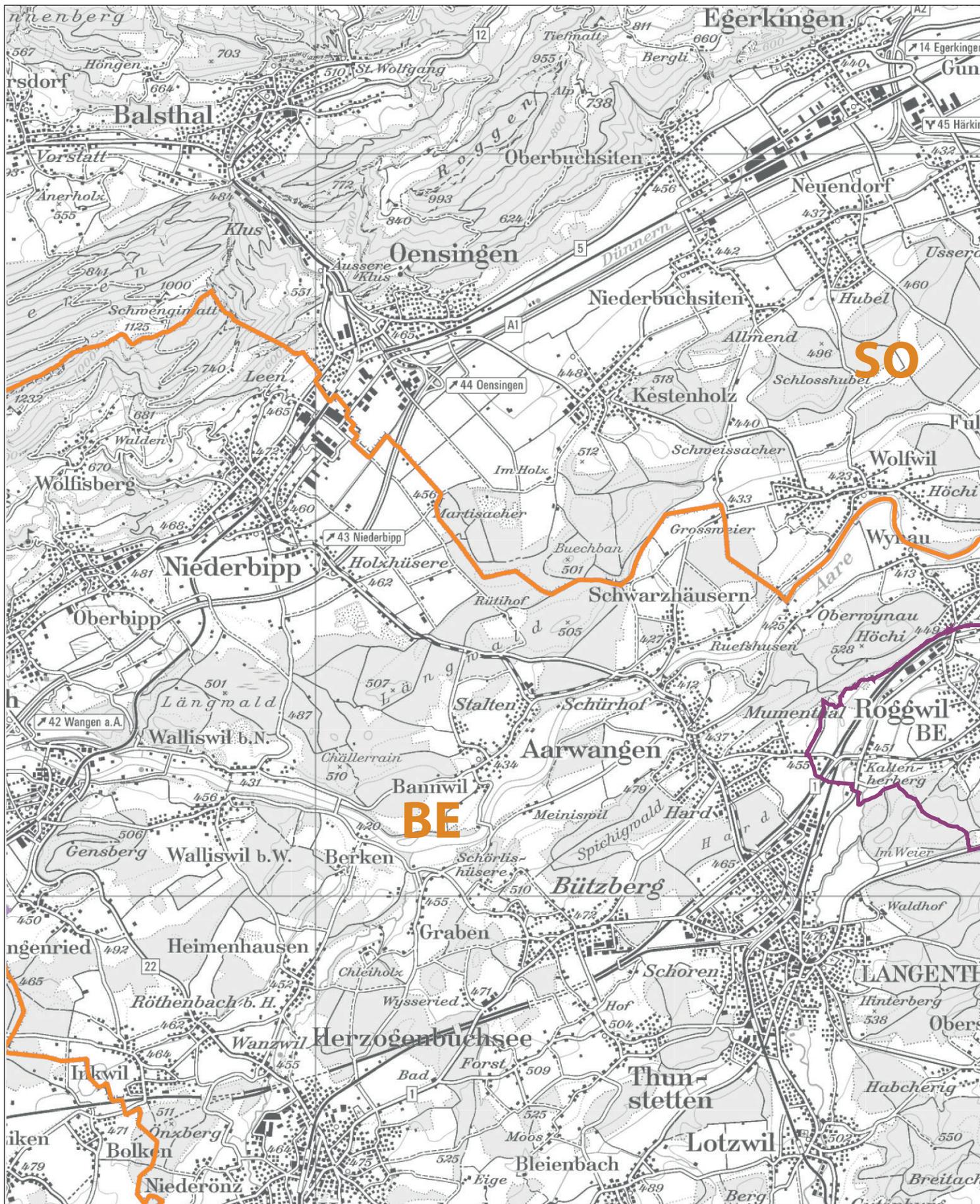
A ENTWICKLUNG & NUTZUNG	5 Einleitung
	<hr/>
	Gemeinde Roggwil
	6 Regionale Verortung
	8 Historische Entwicklung
	14 Entwicklungsareale
	Dorfzentrum Roggwil
	16 Zonenplan
	18 Nutzungsverteilung
	20 Tendenzen
B SIEDLUNG & BAUWERKE	<hr/>
	Gemeinde Roggwil
	22 Schwarzplan
	23 Parzellenplan
	Dorfzentrum Roggwil
	24 Schwarzplan
	25 Parzellenplan
	26 Schwarz- & Parzellenplan
	28 Bauinventar
C FREIRÄUME & NATURELEMENTE	<hr/>
	Gemeinde Roggwil
	30 Vegetation
	31 Topografie
	Dorfzentrum Roggwil
	32 Befestigte Flächen
	33 Landwirtschaftsflächen
	35 Vegetation
	36 Grünräume & Plätze
	38 Luftaufnahmen
D MOBILITÄT & ERSCHLIESSUNG	<hr/>
	Gemeinde Roggwil
	40 Lärmbelastung
	41 Verkehrsstruktur
	Dorfzentrum Roggwil
	42 ÖV & MIV
	43 Fahrradrouten
	44 Fussgängerverbindungen
	46 Tempolimiten & Parkierung

Einleitung

Das Siedlungsinventar analysiert das Dorfzentrum anhand unterschiedlicher Themenbereiche. Es bildet eine Momentaufnahme und dokumentiert den aktuellen Ist-Zustand.

Zur Analyse dienen neben Fotografien auch Pläne. Die Inhalte beruhen primär auf den Daten der amtlichen Vermessung des Kantons Bern. Hinzu kamen Besichtigungen vor Ort, sowie Informationen der Gemeinde Roggwil.

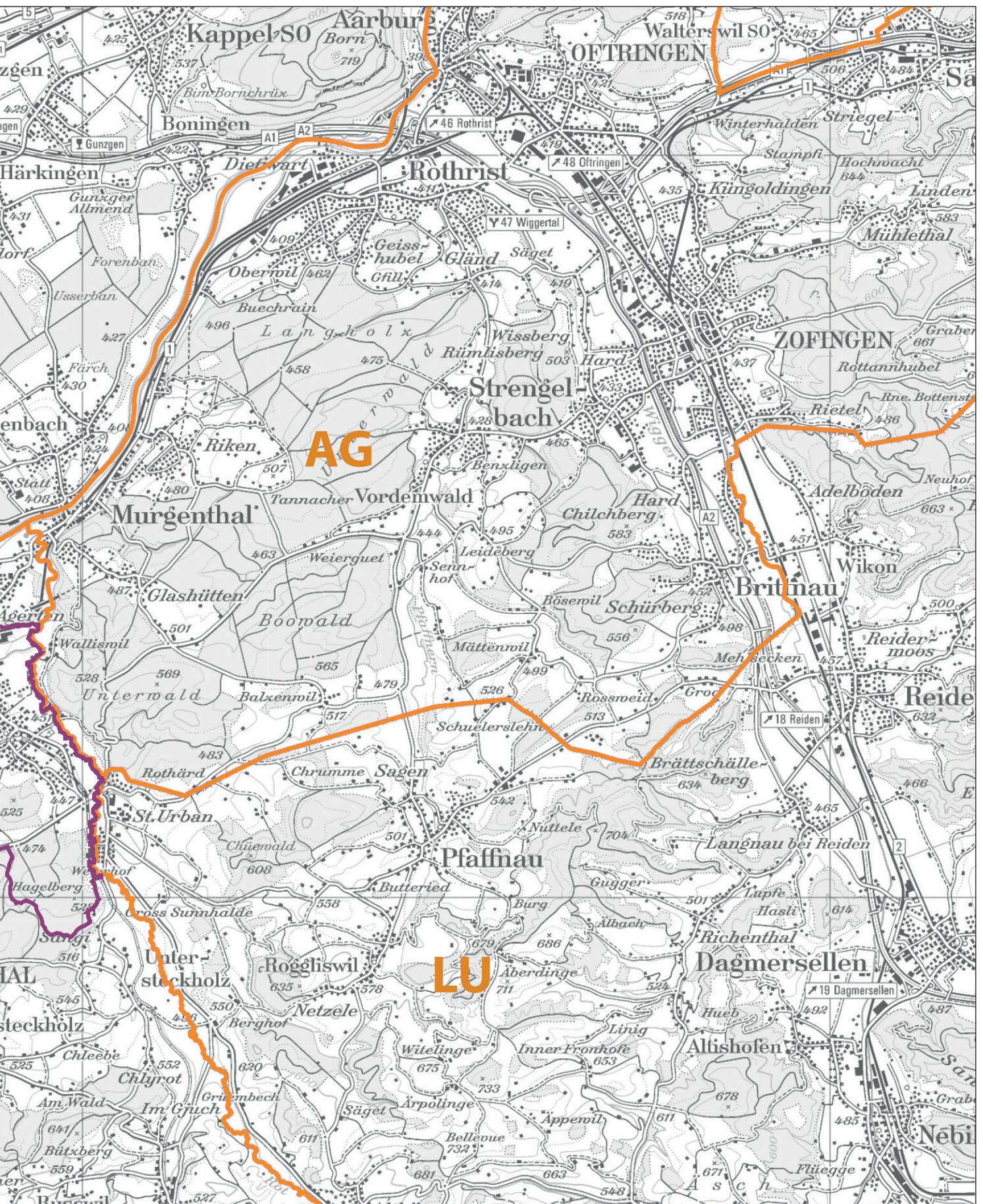
Das Dokument soll Bauwilligen, Planern und Behördenmitgliedern als Grundlage für Diskussionen zur baulichen Weiterentwicklung des Dorfzentrums Roggwil dienen.



6

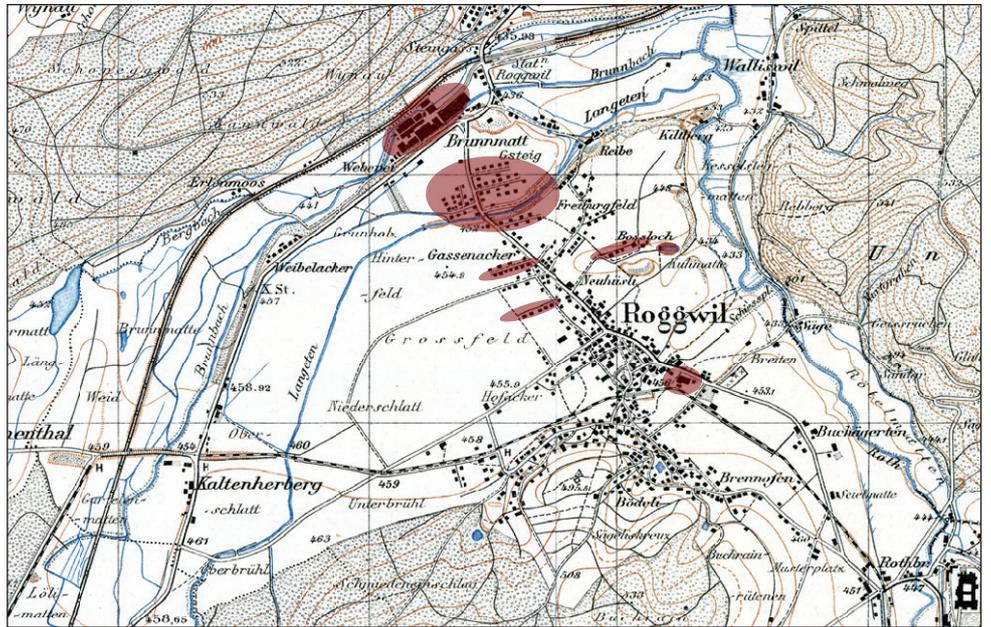
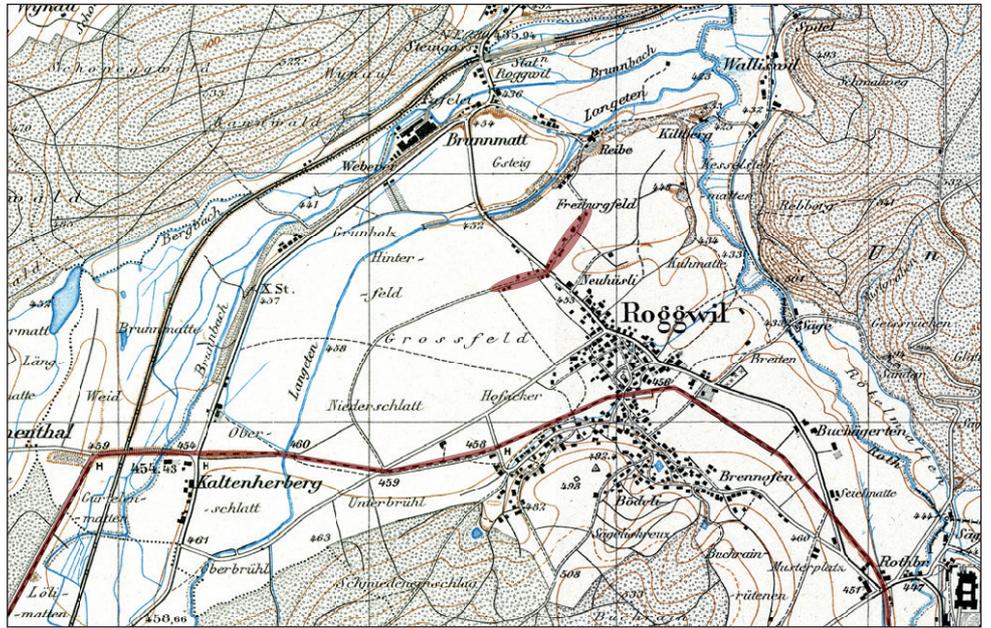
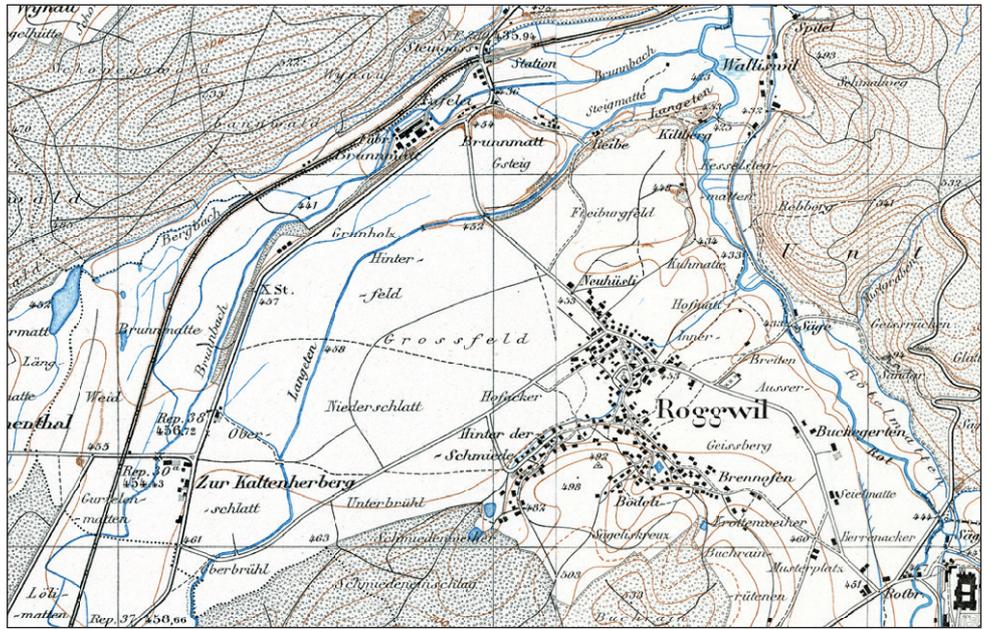
- ▭ Kantonsgrenzen
- ▭ Gemeindegrenzen

Roggwil positioniert sich als grössere Wohn- und Arbeitsplatzgemeinde in der Agglomeration Langenthal und übernimmt für kleinere Nachbargemeinden teilweise die Funktion eines «Subzentrums». Die Gemeinde will eigenständig bleiben. Für eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den kleineren Nachbargemeinden ist Roggwil offen.



Die Gemeinde grenzt an die Kantone Luzern und Aargau, ebenso befinden sich Gemeinden des Kantons Solothurn in unmittelbarer Nähe. Im Vergleich zum Kanton Bern verfügen die Kantone Aargau und Luzern über tiefere Steuerbelastungen.

Die Wohnbautätigkeit hat sich in den letzten Jahren akzentuiert, es besteht jedoch ein relativ hoher Leerwohnungsbestand. Mit dem Gugelmann-Areal im Norden verfügt die Gemeinde über eine grosse Arbeitsgebietsreserve, welche in Zukunft die Bedeutung der Gemeinde als Arbeitsstandort vergrössern wird.



1903

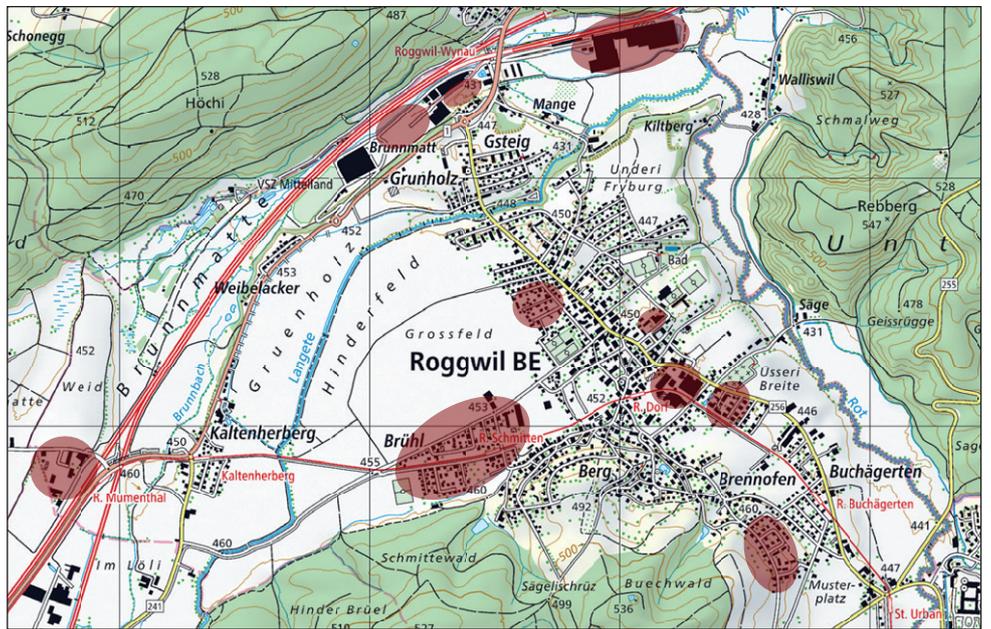
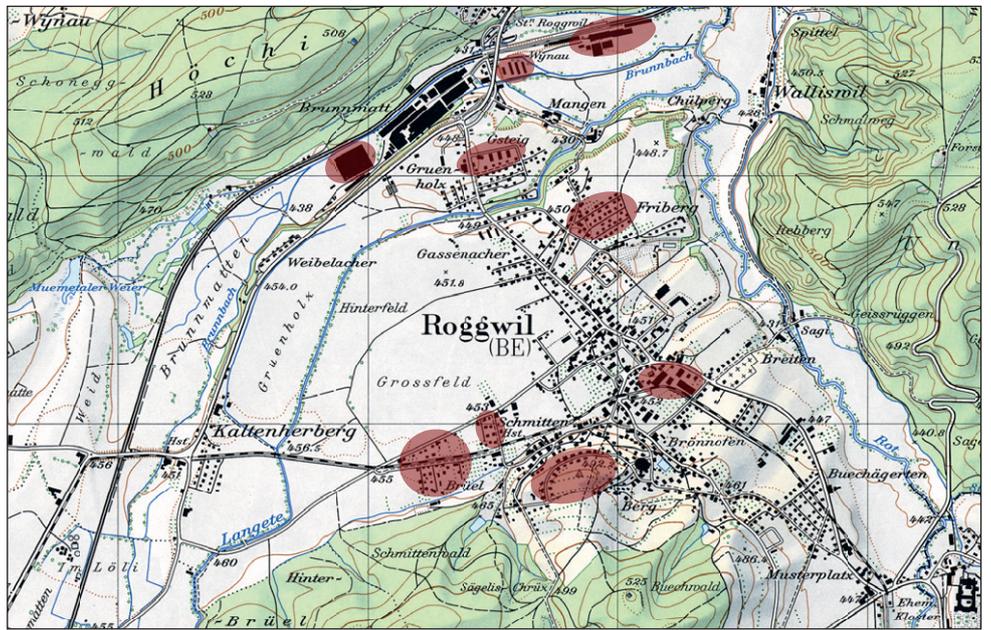
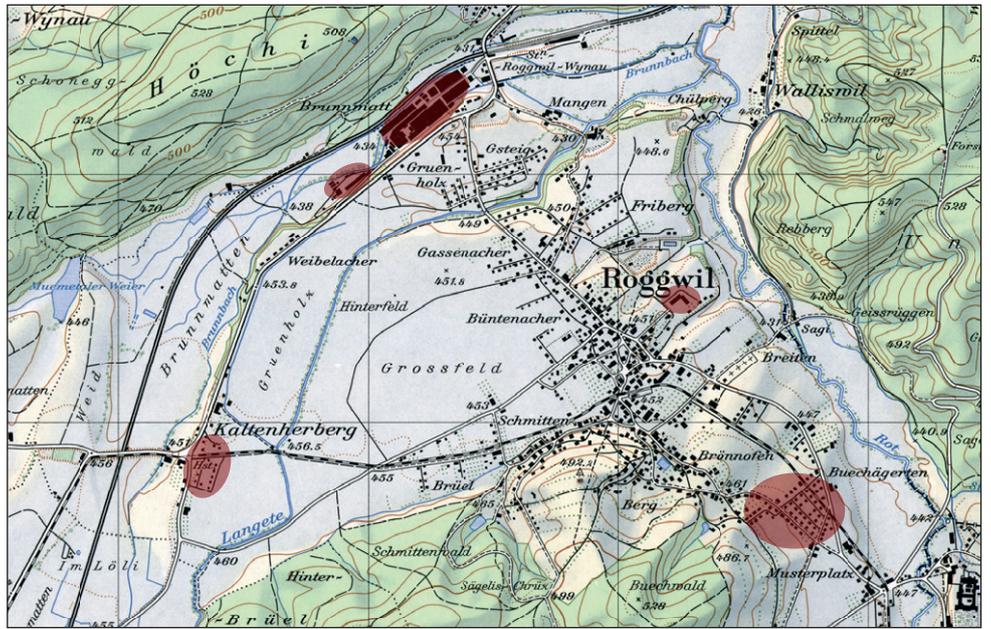
Vor 1900 war Roggwil, wie viele ländliche Gemeinden, stark geprägt durch die Landwirtschaft. Anders als bei den Streusiedlungsgebieten im voralpinen Raum (vorwiegend Viehwirtschaft), erfolgt die Bewirtschaftung im Mittelland (vorwiegend Ackerbau) meist vom Dorfzentrum aus, wo sich auch die Höfe befinden. Ausserhalb des Zentrums liegen die un bebauten bewirtschaftbaren Flächen. Die Bevölkerung fand neben der Landwirtschaft auch einen Verdienst in der Heimweberei. Mit dem Anschluss an die Bahnlinie Olten-Bern im Jahr 1857, hielt die Industrialisierung auch in Roggwil Einzug. Im heutigen Gugelmann-Areal entstand 1862 eine Baumwollweberei. Die Gemeinde Roggwil umfasst zu dieser Zeit benanntes Industrieareal, den Weiler „Zur Kaltenherberg“, verschiedene Einzelhöfe und das Dorf. Das Dorf selbst besteht aus zwei Siedlungsteilen. Einerseits die kreisförmige Siedlung um die Kirche mit einem kleinen Ausläufer entlang der Bahnhofstrasse im Norden. Andererseits die Besiedlung am Hangfuss. Die beiden Teile sind an einer schmalen Stelle miteinander verbunden.

1903 - 1917

Im Dorf erfolgt der Bahnanschluss 1917 an die Strecke Langenthal-Melchnau. Der Bahnhof wird direkt an der Schnittstelle zwischen den beiden Siedlungsteilen platziert. Auffallend bezüglich der Siedlungsentwicklung sind die Querstrassen im Norden des Dorfes, welche von der Bahnhofstrasse weg führen und nun bebaut werden. Dadurch wird eine Entwicklung angestossen, die sich vom kompakten Dorfkern ablöst. Ausserhalb des Dorfes, im Industrieareal und dem Weiler, ist nur ein leichtes bauliches Wachstum zu verzeichnen.

1917 - 1942

Bis in die 1940er Jahre wuchs das Industrieareal merklich an. In dieser Zeit siedelt zudem die Firma Schneeberger in Roggwil an und die Industrie ält auch im Dorf Einzug. Zwischen dem Industrieareal im Norden und dem Dorf befindet sich das eigentliche Wachstumsgebiet der Siedlung. Es entstehen weitere Querstrassen mit Wohnhäusern und das vormals kompakte Dorf weitet sich aus. In dieser Zeit wird zudem das Schwimmbad gebaut, welches zukünftig ein wichtiger Bezugspunkt innerhalb der Gemeinde wird.



1942 - 1964

Das Gebiet zwischen der nördlichen Industrie, welche erneut zunimmt, und dem Dorf verdichtet sich zwar weiter, das Wachstum ist jedoch in dieser Periode wesentlich geringer. Dafür entsteht südlich des ursprünglichen Dorfes ein neues Wohngebiet in der Buechägerten. Hier zeichnet sich nun deutlich der Einschluss einer grösseren bewirtschafteten Fläche (Brennofen) innerhalb des Siedlungsbereiches ab. Ein Aussenquartier kommt zudem in der Nähe des Weilers „Zur Kaltenherberg“ auf. Mit der zunehmenden Bevölkerung steigen auch die Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur. So wird in der Nähe des Dorfkerns bspw. ein neues Schulhaus platziert. Auf diesem Plan erkennt man nun auch die dichten Obstplantagen, die sich an den Rändern und in den Freiräumen der Siedlung sowie an den Hanglagen des Roggwiler Berges befinden.

1964 - 1982

Neben einer weiteren Verdichtung in den Gebieten Gsteig, Friberg und Brüel, ist sicher auch der zusätzliche Erschliessungsring am Roggwiler Berg zu erwähnen. Dadurch wuchs die Siedlung erstmals nicht nur in der Ebene, sondern auch merklich am Hang. Auch die Industrie verzeichnete ein erneutes Wachstum. Dies sowohl um den Bahnhof im Norden, als auch im Dorfzentrum.

1982 - 2018

Die jüngste Periode zeichnet sich bezüglich Siedlungswachstum durch das Auffüllen landwirtschaftlicher Freiflächen innerhalb der Siedlung aus. Gut erkennbar bspw. im Gebiet Schmitten, wo auch eine neue Bahnhaltestelle entsteht. Damit einher geht auch der bereits in der Vorperiode erkennbare Rückgang der Obstbäume. Die Entwicklung der Industrie zeigt sich ambivalent. Gewisse Bereiche, wie die Firma Schneeberger im Dorfzentrum oder die Industrie direkt beim Bahnhof im Norden wachsen, während Industriebauten auf dem ehemaligen Gugelmann-Areal verschwinden. Zudem ist ein neues Industriegebiet im Südwesten auszumachen, dessen Entwicklung sich bereits in der Vorperiode abzeichnete. Im Zentrum bildet sich zudem eine grössere Infrastruktur für die Alterspflege.



Roggwil 1949
Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Friedli, Werner / LBS_H1-011903 / CC BY-SA 4.0

12

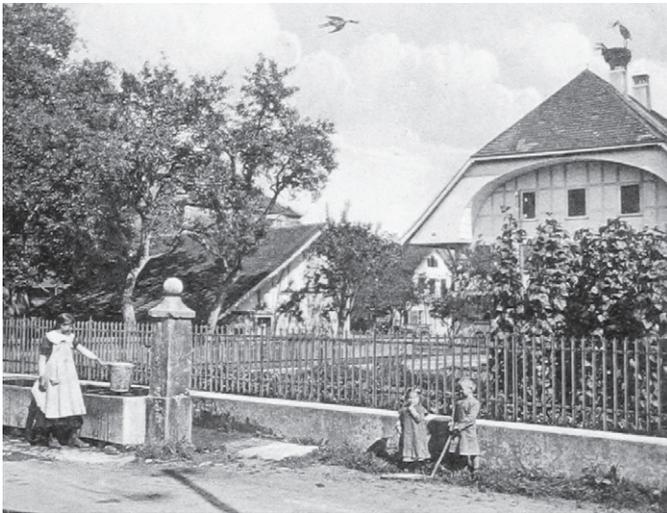


Roggwil 1953
Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Friedli, Werner / LBS_H1-014791 / CC BY-SA 4.0



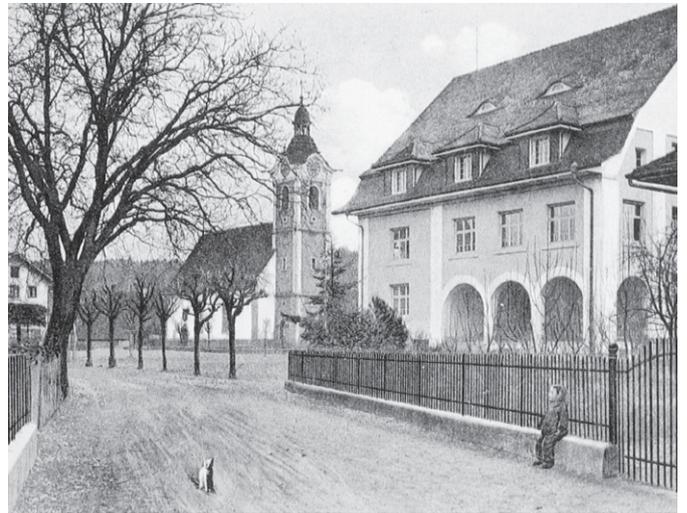
Roggwil 1953

Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Friedli, Werner / LBS_H1-014735 / CC BY-SA 4.0



Postkarte Roggwil 1919

Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Unbekannt / Fel_002595-RE / Public Domain Mark



Postkarte Roggwil 1919

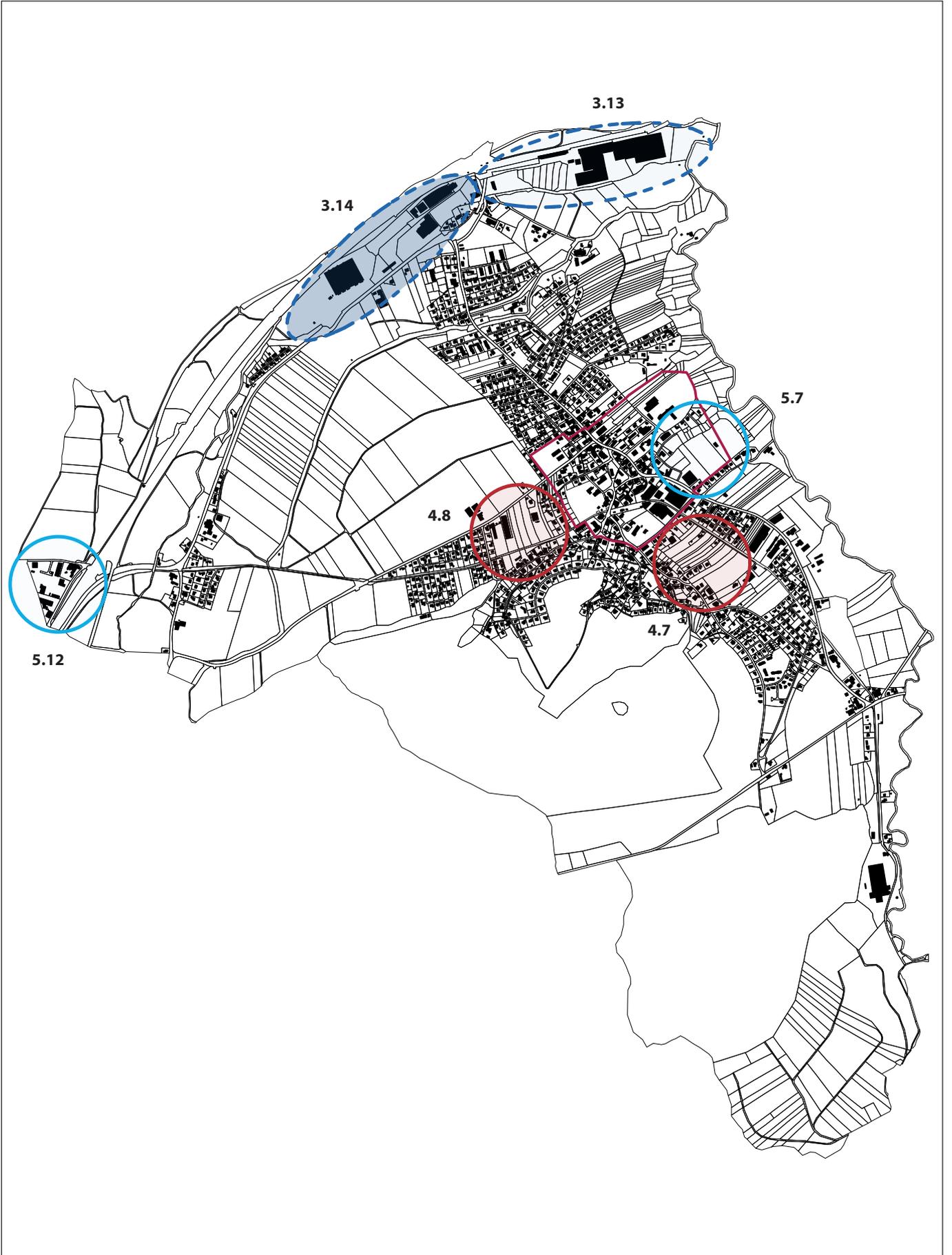
Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Unbekannt / Fel_002597-RE / Public Domain Mark

Die Freiräume im Dorfkern von Roggwil waren lange Zeit geprägt durch die landwirtschaftliche Nutzung. Das Dorfkern war durchzogen von Ackerbauflächen, Wiesen mit Obstbäumen und Bauernhäusern, die in ihrem direkten Umfeld Gemüseärten aufwiesen. Ergänzt wurden die landwirtschaftlich kultivierten, bäuerlichen Freiräume durch den zentralen Platz der Dorfgemeinschaft bei der reformierten Kirche. Dieser Platz verfügte

über eine geordnete Gestaltung, welche sich durch Mauern mit Zäunen, Brunnen und geometrisch angeordneten Bäumen zeigte. Im Dorfkern wurden zunehmend Gewerbe und Dienstleistungen sowie weitere öffentliche Gebäude der landwirtschaftlichen Nutzung. Dies veränderte auch die Freiraumgestaltung. Der landwirtschaftliche Charakter ist aber nach wie vor wahrnehmbar und prägt die dörfliche Identität von Roggwil.



0m 250m 500m



Auszug aus dem Bericht vom 02. September 2016

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Oberaargau II

Betrachtete Aspekte

Raumtypen gemäss kantonalem Richtplan: Gemeindezuordnung (S. 133)

Gemeinde	Raumtyp	Bevölkerung 2013	Beschäftigte 2012 (2./3. Sek.)	Wachstumsziel bis 2030 Einwohner	Arbeitsplätze
Roggwil	Zentrumsnahe ländliche Gebiete	3'862	1'363	4%	4%

Arbeitsschwerpunkte (S. 98/99)

Massn. Nr. S	Gemeinde	Standort (Bezeichnung)	Grösse	ÖV-Güte	Hinweise und Bemerkungen
 3.13 (RGSK I)	Roggwil		2.0 ha	D	Arbeitszone 3 - A3 (S.143)
 3.14 (RGSK II)	Roggwil	Brunnmatt	2.5 ha	E	Zone für Arbeit und Freizeit (S.143)

Vorranggebiete Siedlungserweiterung Wohnen (S4) (S. 101)

Massn. Nr. S	Gemeinde	Standort (Bezeichnung)	Grösse	ÖV-Güte	
 4.7 (RGSK II)	Roggwil	Brennofen 1	7.6 ha	C	Noch nicht oder Teilweise eingezont
 4.8 (RGSK II)	Roggwil	Hofacher	1.9 ha	C	Noch nicht oder Teilweise eingezont

Vorranggebiete Siedlungserweiterung Arbeiten (S.103)

Massn. Nr. S	Gemeinde	Standort (Bezeichnung)	Grösse	ÖV-Güte	
 5.7	Roggwil	Inneri Breite	3.0 ha	D	Noch nicht oder Teilweise eingezont
 5.12	Roggwil	Steinacker	1.4 ha	D	Noch nicht oder Teilweise eingezont

Total 18.4 ha (184'000m²)

15

Gemäss dem «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept» von 2016, gibt es in der Gemeinde neben dem Arbeitsschwerpunkt im Norden, jeweils zwei Vorranggebiete für Wohnen und Arbeiten. Von den insgesamt vier Gebieten befinden sich drei innerhalb oder am Rand des Dorfzentrums. Bei den Vorranggebieten fürs Wohnen handelt es sich um Land-

wirtschaftsflächen, welche die bereits beschriebene schmale Parzellierung aufweisen.



0m 50m 100m



16

- | | | |
|--------------------------|------------------------------------|------------------------------|
| W2 Wohnzone 2-geschossig | A1 Arbeitszone | GrZ Grünzone |
| W3 Wohnzone 3-geschossig | ZSF Zone für Arbeit und Freizeit | BHZ Bauernhauszone |
| WG2 Wohnen und Gewerbe | ZöN Zone für öffentliche Nutzungen | ZPP Zone mit Planungspflicht |
| D1 Dorfzone 1 | LWZ Landwirtschaftszone | UeO Überbauungsordnung |



Postkarte Roggwil 1918

Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Unbekannt / Fel_002593-RE / Public Domain Mark



Roggwil 2019

Quelle: CCTP, Stefan Kunz

Auffallend ist, dass im Dorfzentrum die Zone für öffentliche Nutzungen aufgrund des Altersheims und der Schulen einen grossen Platz einnimmt. Ebenfalls grossen Anteil hat die Dorfzone, in welcher erhöhte Anforderungen an die Gestaltung gestellt werden. Hier sind zudem gemischte Nutzungen möglich, was meist durch Gewerbe oder Dienstleistung im Erdgeschoss in Erscheinung tritt.

Die Bauernhauszone verweist auf den Einschluss von Landwirtschaftsbetrieben im Siedlungsbereich und die Arbeitszone auf den Anteil Industrie im Zentrum. Ergänzt werden die benannten Zonen durch Wohnzonen unterschiedlicher Dichte.

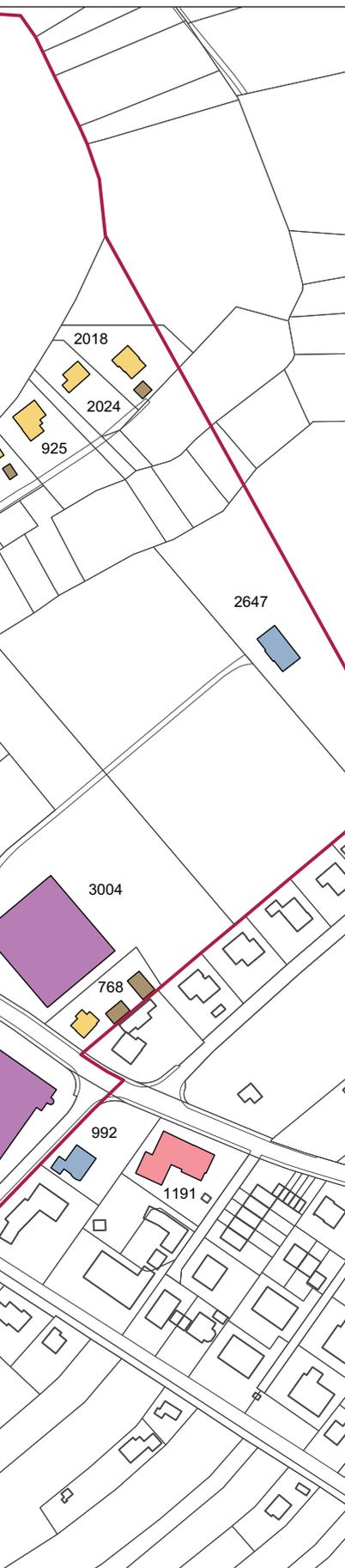


0m 50m 100m



18

- | | | | |
|----------------|------------------------------|---------------------------|-----------------------|
| Wohnen | Gemeinde & Schule | Gewerbe | Bearbeitungsperimeter |
| Landwirtschaft | Kirche | Einkäufe & Dienstleistung | |
| Nebenbauten | Sozialdienste & Alterspflege | Leerstände | |



Landwirtschaft

700	Forellenzucht
891	Milchgenossenschaft
1680	Gartenpflege

Gewerbe

334	Fabrik & Verkauf v. Maschinen
346	Maleratelier
636	Mechanische Schmiede
637	Bodenbeläge
676	Spenglerei/san. Installationen
982	Elektrogeschäft
1137	Garage
1389	Autogarage
1728	Technologie-Dienstleistungen
1790	2-Rad Fachgeschäft
2091	Maschinenbau
2339	Bodenbeläge, Teppiche
2407	Schreinerei
2461	Maschinenbau
2552	Lineartechnik
3004	Fabrik & Verkauf v. Maschinen

Einkäufe und Dienstleistung

870	Einzelhandel
1061	Detailhandel - VOI Migros
1191	Innendekorationsatelier/Blumenladen
1389	Tankstelle
1389	Kiosk
1421	Bank / Post
1448	Hard- und Software
1631	Detailhandel - Coop
1680	Einzelhandel (Schmuck & Uhren)
1733	Apotheke
1778	Einzelhandel (Innendekoration)
1792	Coiffeur / Kosmetik
2076	Notariat
2345	Coiffeur
2345	Informatik-Dienstleistungen und Webdesign
2364	Bäckerei
1461	Restaurant Roggen
2337	Restaurant Da Gusto
2666	Restaurant Gambirinus
137	Verkauf Textilien, Nähatelier
334	Erwerb/Verwalt. Beteiligungen an Untern.
560	Haushaltapparate Frutig
1009	Architekturbüro Sigrist
1191	Töpferei/Gärtnerei
1792	Liegenschaftsverw. Buchhaltungen
2091	Holding-Gesellschaft
2339	Liegenschaftsverwaltung
2461	Holding-Gesellschaft
138	Medizinische Massagen
138	Physiotherapie-Praxis
676	Kosmetik, Fusspflege, Massage
1038	Hausarzt

1038	Therapie
1085	Therapie
1091	Ernährungsberaterin
1237	Zahnärztin
1421	Kosmetik Studio
1733	Homöopathische Beratungen
1792	Fusspflege
1795.01	Tennisclub
2772	Kosmetikstudio
3018	Praxis für med. Massagen

Öffentliche Nutzungen, Gemeinde und Schule

110	Primarschule
110	Mediathek
992	Kinderbetreuung
1396	Gemeindehaus
1396	Werkhof
1396	Kindergarten
1402	Schule
1795.01	Schule
1795.01	Kindergarten
1795.01	Turnhalle
2407	Spielgruppe
655	Ortsmuseum
2326	Bahnhof
2326	Wartehäuschen am Bahnhof
2381	Trafostation Hofmatte
2326	Trafostation

Sozialdienste und Alterspflege

1404	Wohn- und Pflegeheim
2273	Alterswohnungen
2273	Hilfe + Pflege zu Hause (Spitex)
2273	Altersheim

Kirche

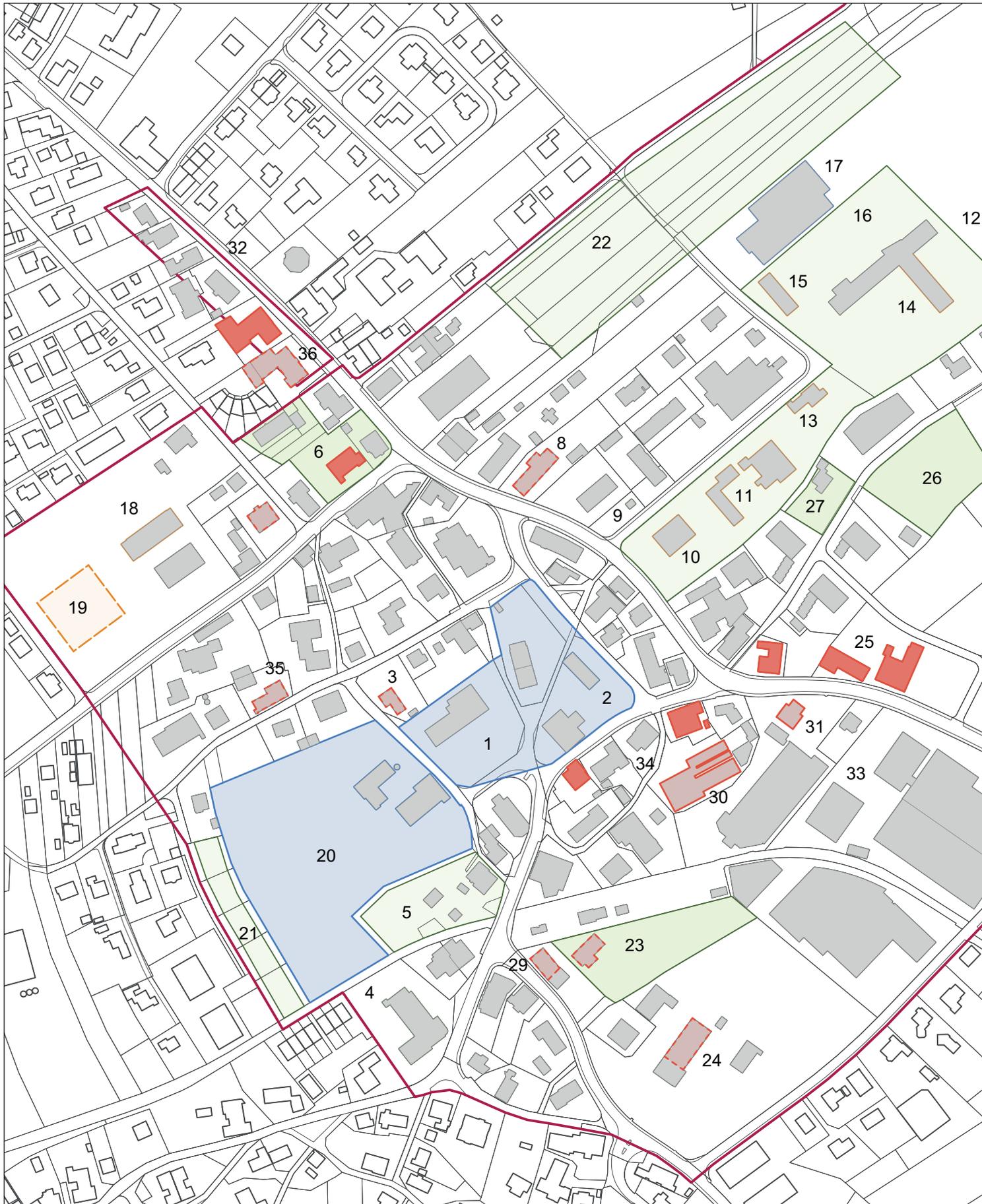
1	Pfarrhaus
111	Kirche
1384	Evangelische Freikirche Daheim

Leerstände

344	ehem. Bauernhaus
579	teilweise Leerstand
639	ehem. Bauernhaus
752	ehem. Restaurant
752	ehem. Scheune
2406	ehem. Gewerbenutzung
137	Leerstand im Erdgeschoss
1783	Leerstand im Erdgeschoss

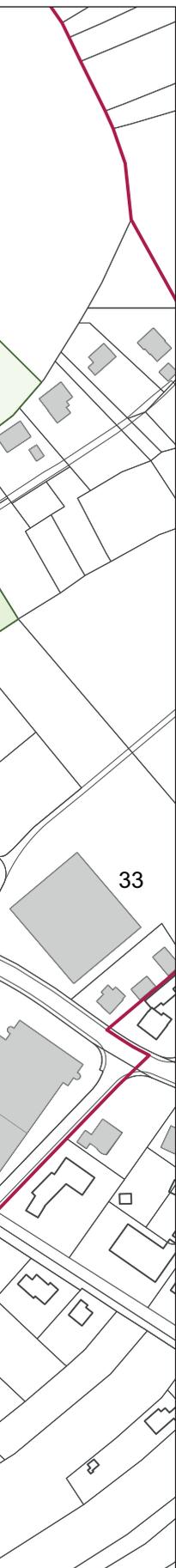


0m 50m 100m



20

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| Bearbeitungsperimeter | Gebäudezustand schlecht |
| Leerstand vorhanden | Entwicklung |
| Leerstand absehbar | Information |
| Leerstand unbestätigt | |

**Leerstand**

- 3 Leerstand (Entwicklung unklar)
- 6 Leerstand Hochstudhaus (Entwicklung unklar)
- 8 Leerstand (Entwicklung unklar)
- 23 Leerstand (Entwicklung unklar)
- 24 Entwicklung langfristig unklar
 - Leerstehender Scheunenteil
- 25 Leerstand (Entwicklung unklar)
 - Restaurant steht zum Verkauf
- 29 EG teilweise Leerstand (Entwicklung unklar)
- 30 Zukünftiger Leerstand
 - Betrieb gibt Ende 2019 auf (Entwicklung unklar)
- 31 Zukünftiger Leerstand
 - Sozialdienst geht in Neubau Alterswohnungen (Entwicklung unklar)
- 32 Teilweise Leerstand (Entwicklung unklar)
 - Diverse Gewerbenutzungen im EG
- 34 Leerstand Erdgeschosse
- 35 Leerstand Bauernhaus
- 36 Voraussichtlicher Leerstand in 1-2 Jahren

Gebäudezustand schlecht

- 10 Gebäudezustand schlecht (Gemeindehaus)
 - Platzbedarf der Gemeindeverwaltung steigt
 - Kein eigentlicher Empfang vorhanden, passt nicht zu Abläufen der Verwaltung
- 11 Gebäudezustand schlecht (Werkhof)
 - Feuerwehr
 - Werkhof
 - Sanitätshilfsstelle
 - Mehrzweckraum für Vereine
- 13 Gebäudezustand schlecht (Kindergarten)
- 14 Gebäudezustand schlecht (Aula im Annex)
 - Bezüglich Brandschutzbestimmungen nicht mehr zeitgemäss
- 15 Gebäudezustand schlecht (Tagesschule ist nur ein Provisorium)
- 18 Gebäudezustand schlecht (Turnhalle)
 - Nicht geeignet für Aulanutzung
 - Keine Bühne
 - Bezüglich Brandschutzbestimmungen nicht mehr zeitgemäss
- 19 Kaputter Tartanbelag
 - Aufwändig und teuer in der Entsorgung

Information

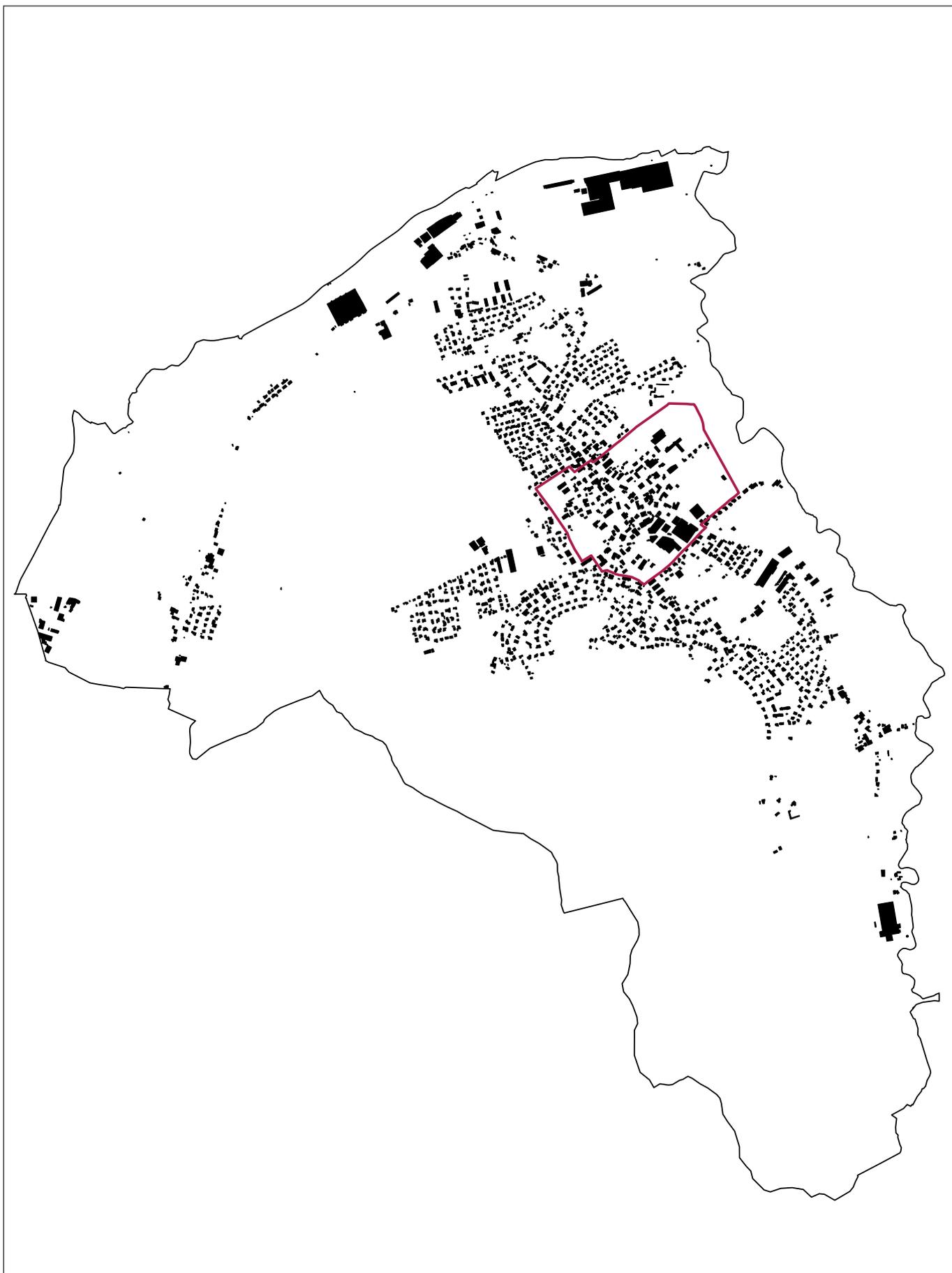
- 1 In diesem Bereich gab es ein Projekt zur Aufwertung der Umgebung, welches die Parkierung anders lösen sollte.
- 2 Abbruch angedacht und Nutzung Mediathek verschieben.
- 9 Kulturspycher Roggwil (Standort könnte geändert werden)
- 17 Mehrzweckhalle
 - Nicht geeignet für Aulanutzung
 - Keine Bühne
 - Raum nicht unterteilbar
- 20 Entwicklung Landwirtschaftsbetrieb

Entwicklung

- 4 Entwicklung angedacht
 - Pflegeheim wird ausgelagert
 - Umgebung soll aufgewertet werden
 - Nutzungsidee Erdgeschoss noch offen
- 5 Abklärungen bezüglich Entwicklung laufen
 - Rechtliche Abklärungen mit Kanton (Was ist möglich?)
 - Wenn eine Entwicklung kommt wird ein qualifiziertes Verfahren angewandt
- 6 Auf dem Areal ist eine Entwicklung geplant.
 - Qualifiziertes Verfahren angedacht.
 - Hochstudhaus wegen Bausubstanz nicht mehr erhaltenswert aber grundsätzlich geschützt.
 - Restaurant ist ebenfalls geschützt, wird bleiben.
 - Reaktion Swisscom noch unklar.
 - Projektentwickler ist x-plan (Stand der Firma unklar)
- 12 Areal mit Entwicklungspotenzial aufgrund schlechtem Zustand der Gebäude
 - Potenzial für Verdichtung
 - Bedarf Alterswohnungen und Gewerbe?
- 16 Bedarf an Schulräume für Oberstufe vorhanden
 - Siehe Schulraumplanung
 - Im hinteren Teil ebenfalls Kindergarten
 - Allenfalls Kindergarten und Tagesschule zusammenlegen
- 21 Potenzial EFH (Entwicklung unklar)
- 22 Gesundheitszentrum (Entwicklung unklar)
- 23 Entwicklung unklar
 - Aktuell Parkplätze
- 26 Landreserve
- 27 Hier entstehen zusätzliche Alterswohnungen
- 33 Entwicklungsbedarf Schneeberger

Auffallend ist die hohe Leerstandsquote von Gebäuden und insbesondere von Erdgeschossen. Oftmals handelt es sich dabei um Landwirtschafts- oder Gewerbebauten. Weiter ist zu sehen, dass sich der Gebäudebestand der Gemeinde in einem schlechten Zustand befindet und hier Massnahmen notwendig sind.

Weiter gibt es diverse Areale, auf denen sich kurz- oder mittelfristig Entwicklungen ergeben werden.



-  Bearbeitungsperimeter
-  Gebäude

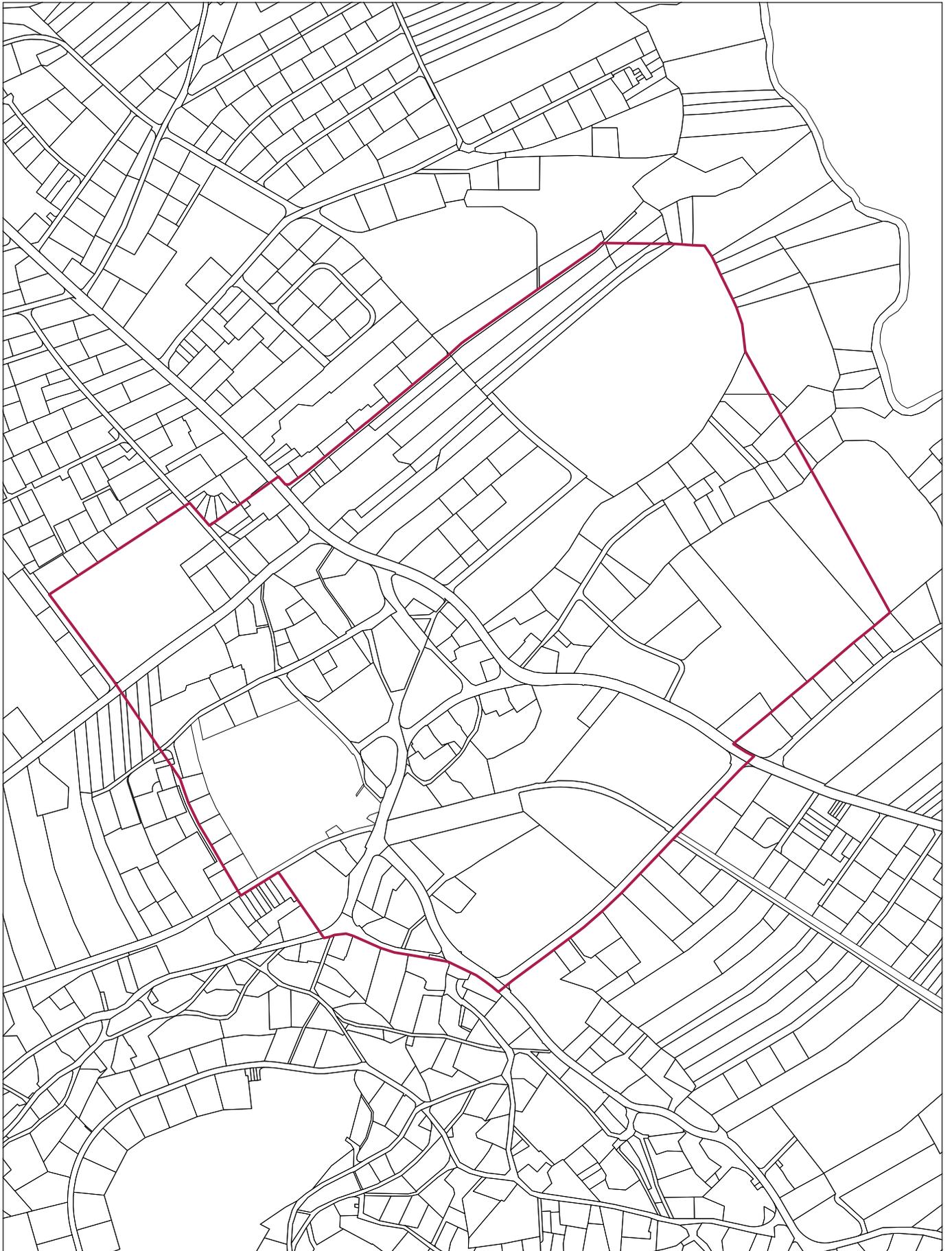


Die Wohngebiete weisen eine sehr kleinteilige Siedlungsstruktur auf. Grossformatige Volumen befinden sich im Industriegebiet im Norden und teilweise eingestreut im Siedlungskörper. Auffallend sind zudem die diversen eingeschlossenen Freiflächen und die losen Siedlungsränder, an denen teilweise landwirtschaftliche Flächen in das Siedlungsgebiet greifen. Aufgrund der ursprüng-

lichen Bewirtschaftungsform der Landwirtschaft gibt es viele sehr schmale und lange Parzellen. Dies hat bei der Besiedlung zu den Querstrassen geführt, die sehr linear und nicht flächig bebaut wurden. Noch heute ist diese Form der Parzellierung eine Herausforderung für eine verdichtete Siedlungsentwicklung nach innen.



-  Bearbeitungsperimeter
-  Gebäude
-  Parzellen

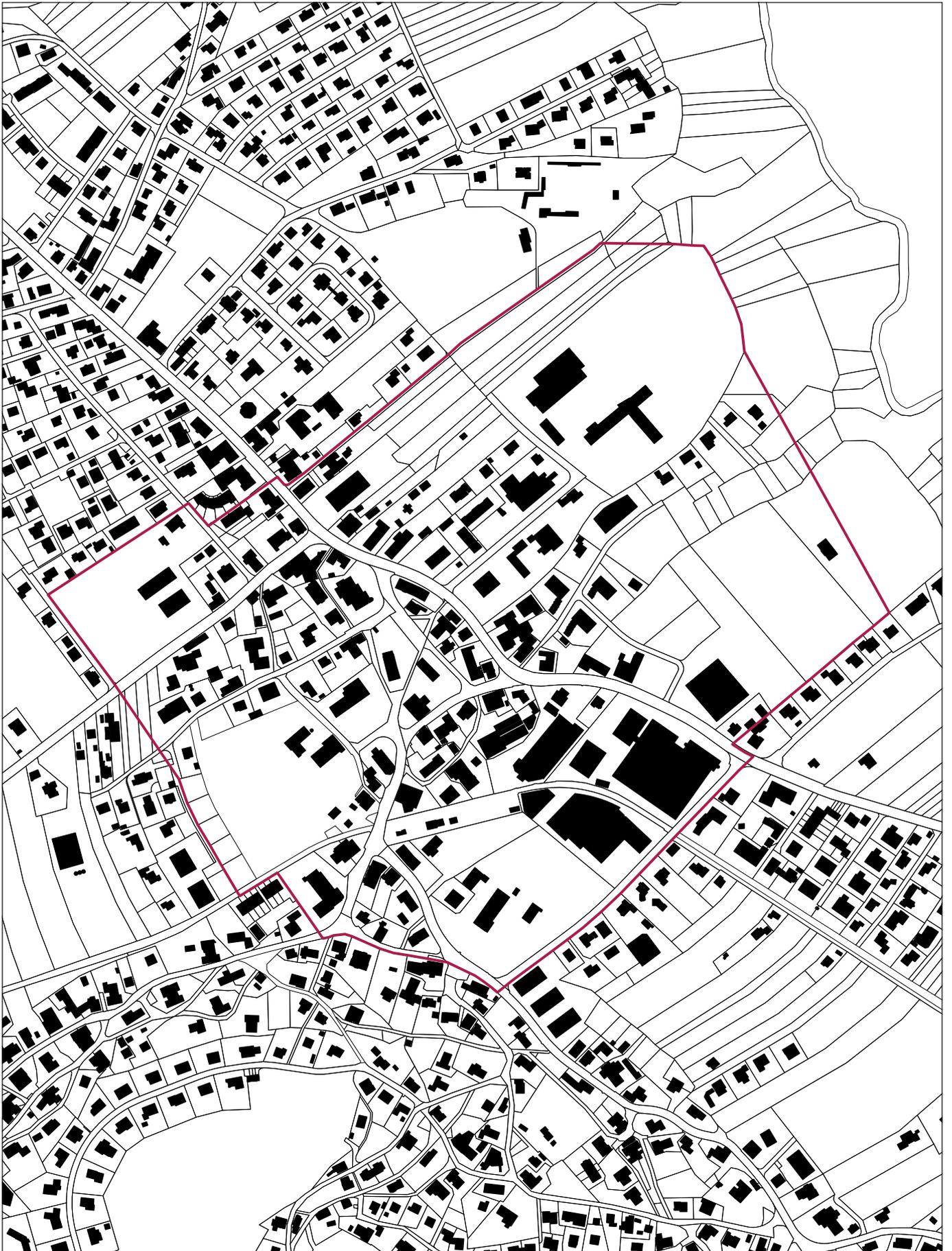


Das Dorfzentrum, in welchem sich ursprünglich die Höfe befanden (heute an diversen Stellen noch vorhanden), weist im Gegensatz zu den Wohnquartieren eine etwas grossvolumigere Bebauung und organischere Parzellenformen auf. Lediglich die Parzellen nördlich der Bahnhofstrasse verweisen auf die im Ursprung langen und schmalen Parzellentypen, welche jedoch

teilweise unterteilt wurden. Die grossen Parzellen im Perimeter dienen entweder der Landwirtschaft, der Industrie oder werden als Schulareale genutzt.



0m 50m 100m



26

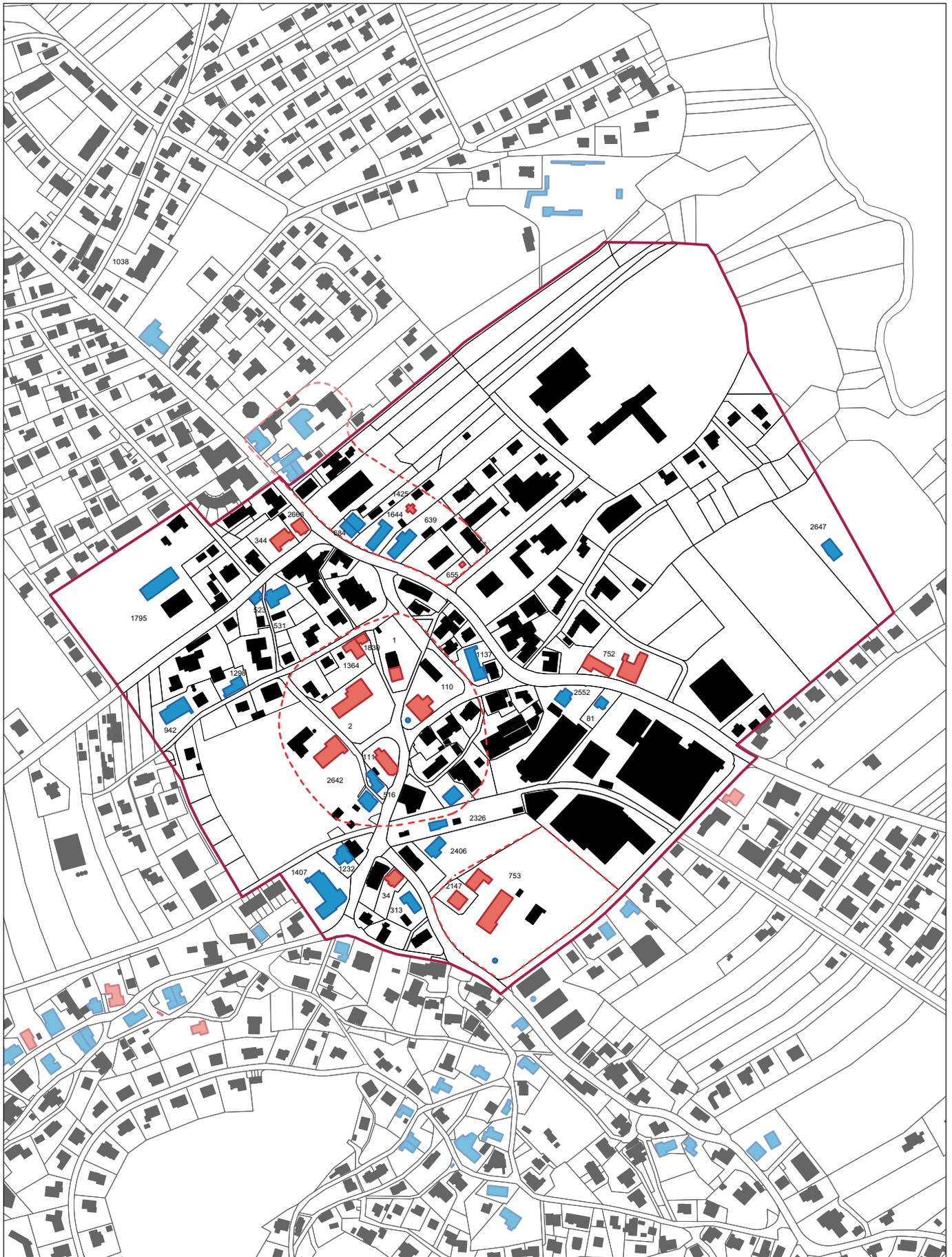
- | | | |
|-----------------------|---|----------|
| Bearbeitungsperimeter | Strassen | Gewässer |
| Gebäude | Befestigte Flächen (Zufahrten, Plätze usw.) | |
| Parzellen | Schmale Wege | |



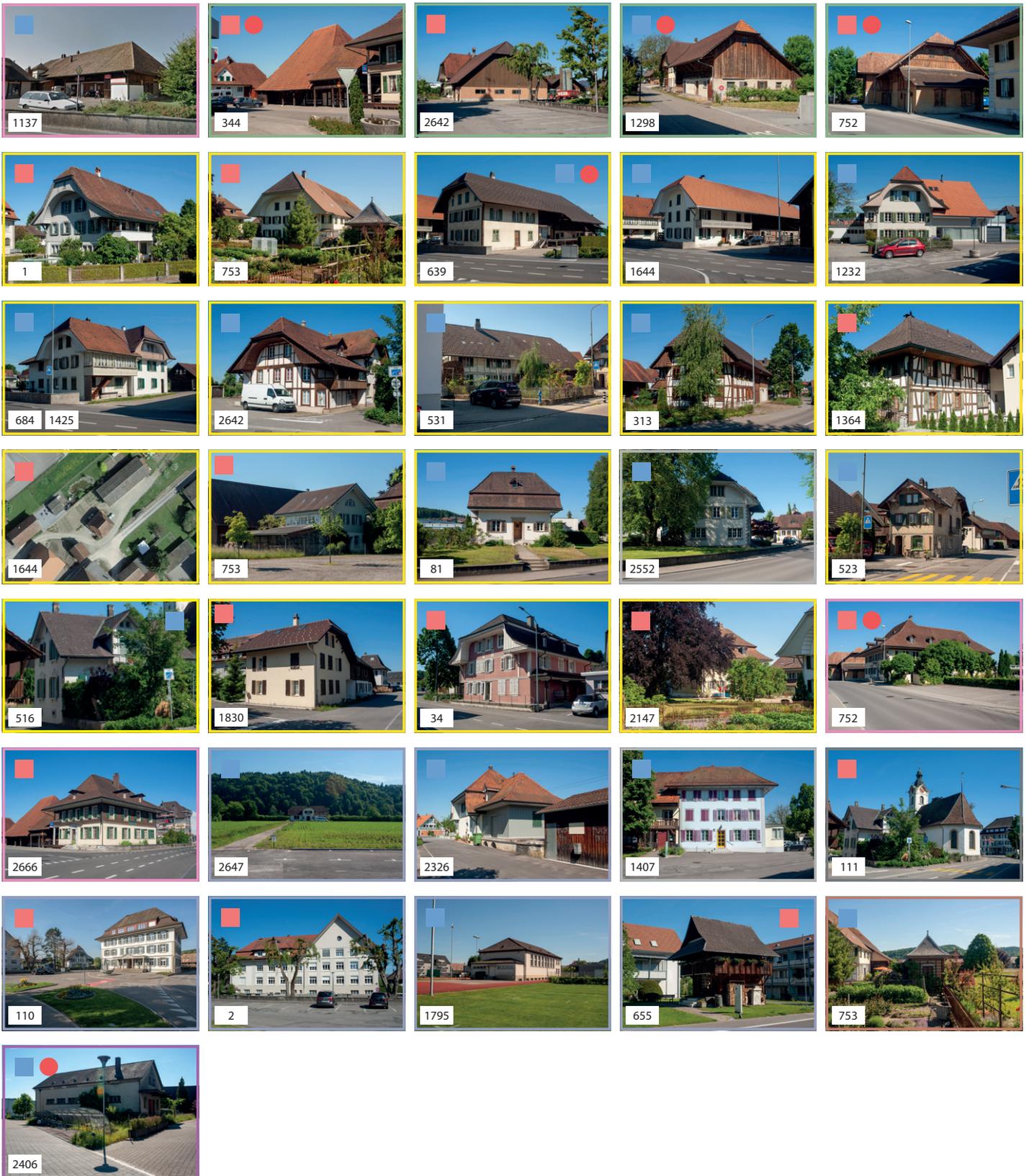


0m 50m 100m

28



- | | |
|---|---|
|  Schützenswerte Bauten |  Bearbeitungsperimeter |
|  Erhaltenswerte Bauten |  Gebäude |
|  Baugruppen |  Parzellen |



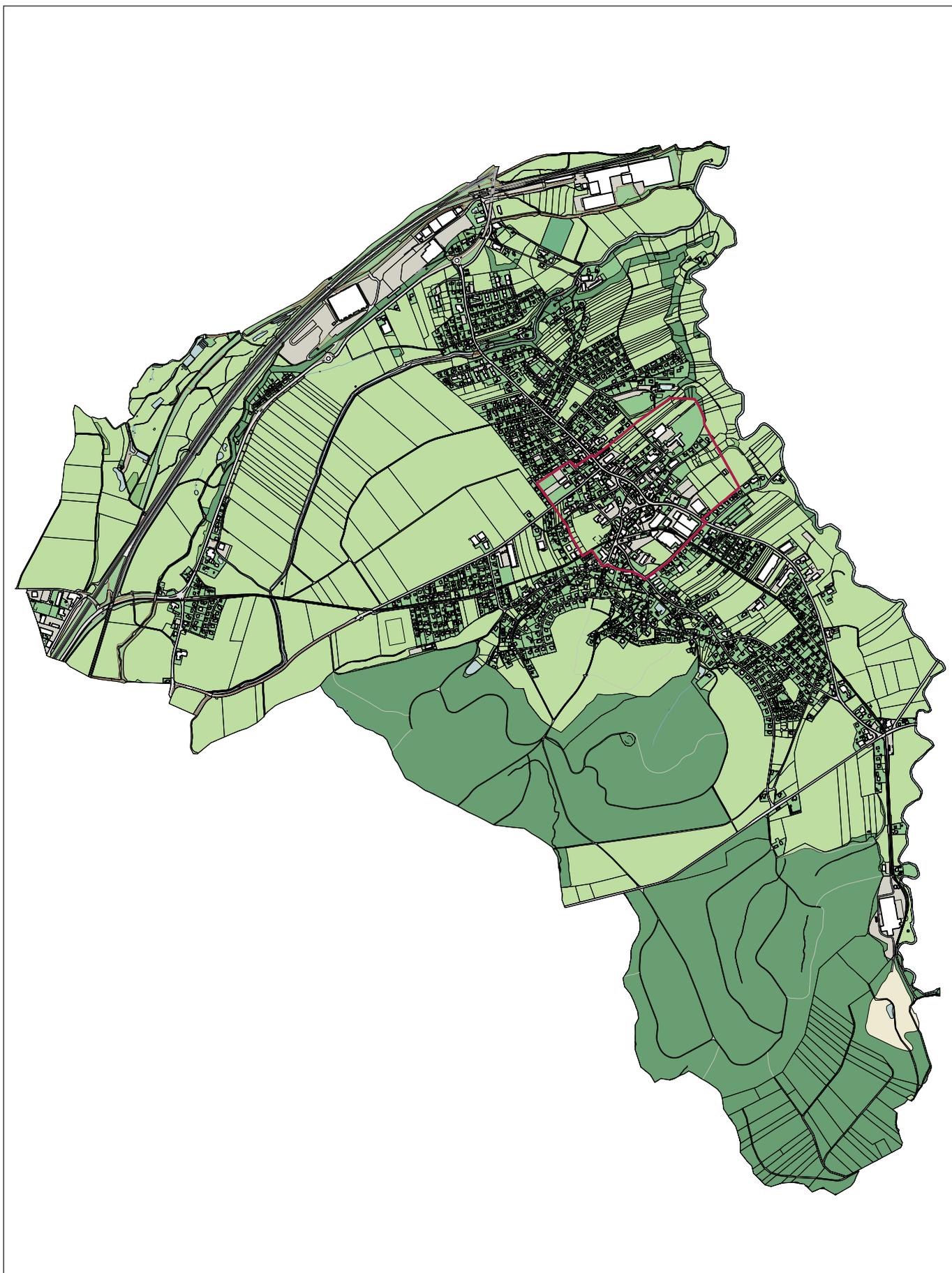
Das Bauinventar umfasst im Betrachtungsperimeter insgesamt 36 Bauwerke. Dies ist in Anbetracht des überschaubaren Gebietes eine beachtliche Anzahl. Bauernhäuser und Ökonomiebauten machen dabei einen grossen Anteil aus und prägen das Ortsbild im Dorfzentrum massgeblich. Typisch für die Region sind die Wohnhäuser und der Scheunenteil meist unter einem

Dach zusammengefasst. Entweder ist die Firstrichtung dabei durchlaufend gerade oder dreht sich beim Wohnhaus um 90 Grad. Geschützt sich auch diverse Bürgerhäuser, Restaurants, öffentliche Bauten und vereinzelte Kleinbauten. Das Gebäude auf der Parzelle 2406 zeugt zudem von der Industriegeschichte im Dorfzentrum.

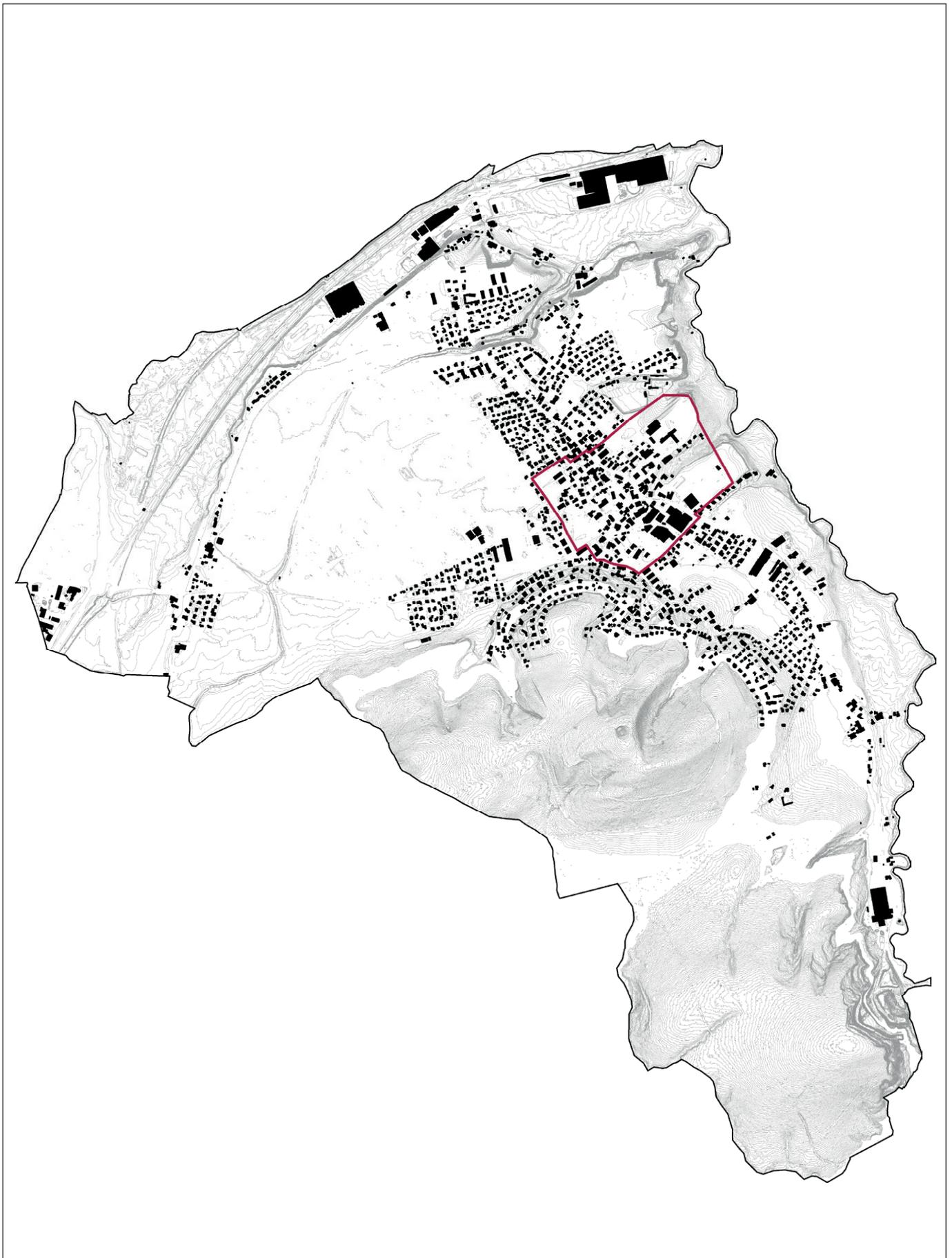


0m 250m 500m

30

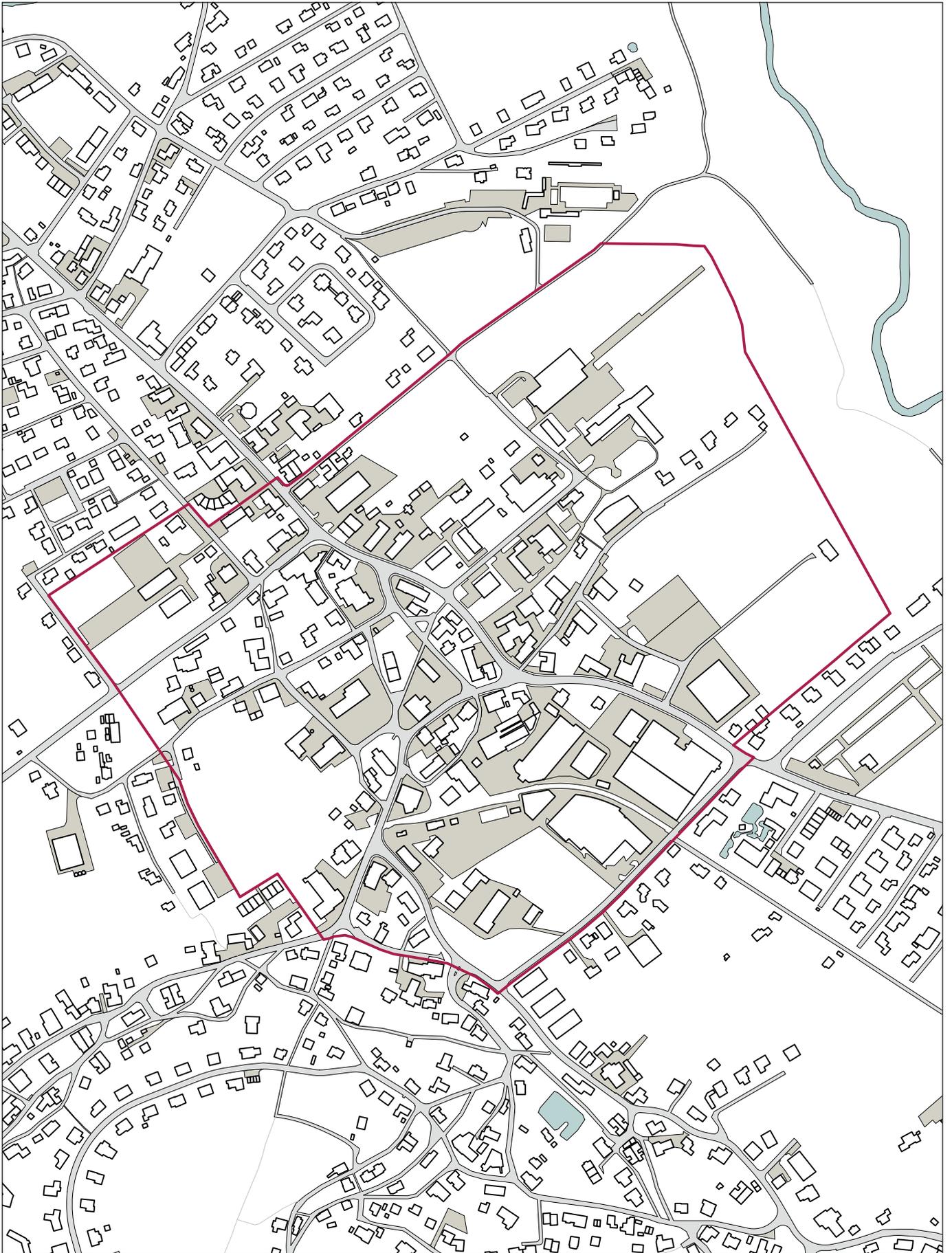
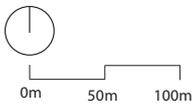


- | | | | |
|----------------------|---|--------------|-----------------------|
| Gebäude | Acker, Wiese usw. | Gewässer | Wald |
| Projektierte Gebäude | Unbefestigte Flächen (Gartenanlagen usw.) | Strassen | Bearbeitungsperimeter |
| Parzellen | Befestigte Flächen (Zufahrten, Plätze usw.) | Schmale Wege | |



Noch immer wird ein grosser Teil des Gemeindegebiets landwirtschaftlich genutzt. Das südliche Gemeindegebiet ist grösstenteils mit Wald bedeckt. Auffällig ist auch die Bestockung entlang der Flussläufe, welche die Gewässer inszeniert und für eine räumliche Zonierung sorgt. Die Topografie der Gemeinde und die Art der Besiedlung hängen sehr direkt zusammen. Der Grossteil

der Wohngebiete befindet sich in der Ebene, ein Teil am Hang des Roggwiler Berges. Der Fluss im Osten befindet sich ebenso eine Ebene tiefer, wie die Industrie im Norden. Die steileren und dadurch schwer bewirtschaftbaren und bebaubaren Lagen, sind mit Wald bedeckt. Der Roggwiler Berg und der Flussraum der Rot sind wichtige Naherholungsgebiete.



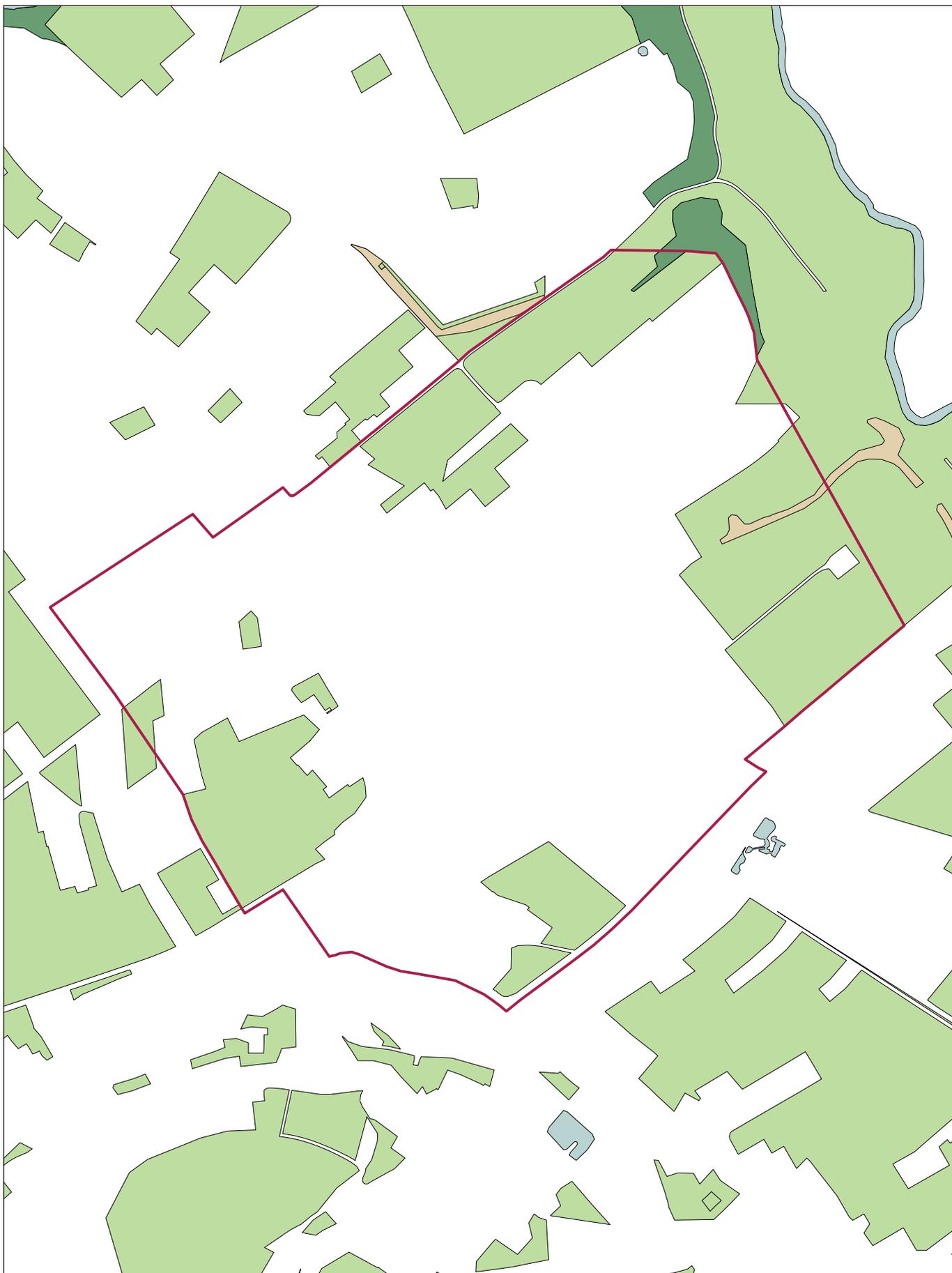
32

Aufgrund der Schulen und des Gewerbes im Zentrum, gibt es eine grosse Anzahl befestigter Flächen. Sind es bei den Schulen die Sport- und Pausenplätze, ist es beim Gewerbe der enorme Bedarf an Parkplätzen und Bereichen für die Logistik, welcher zu versiegelten Flächen führt.



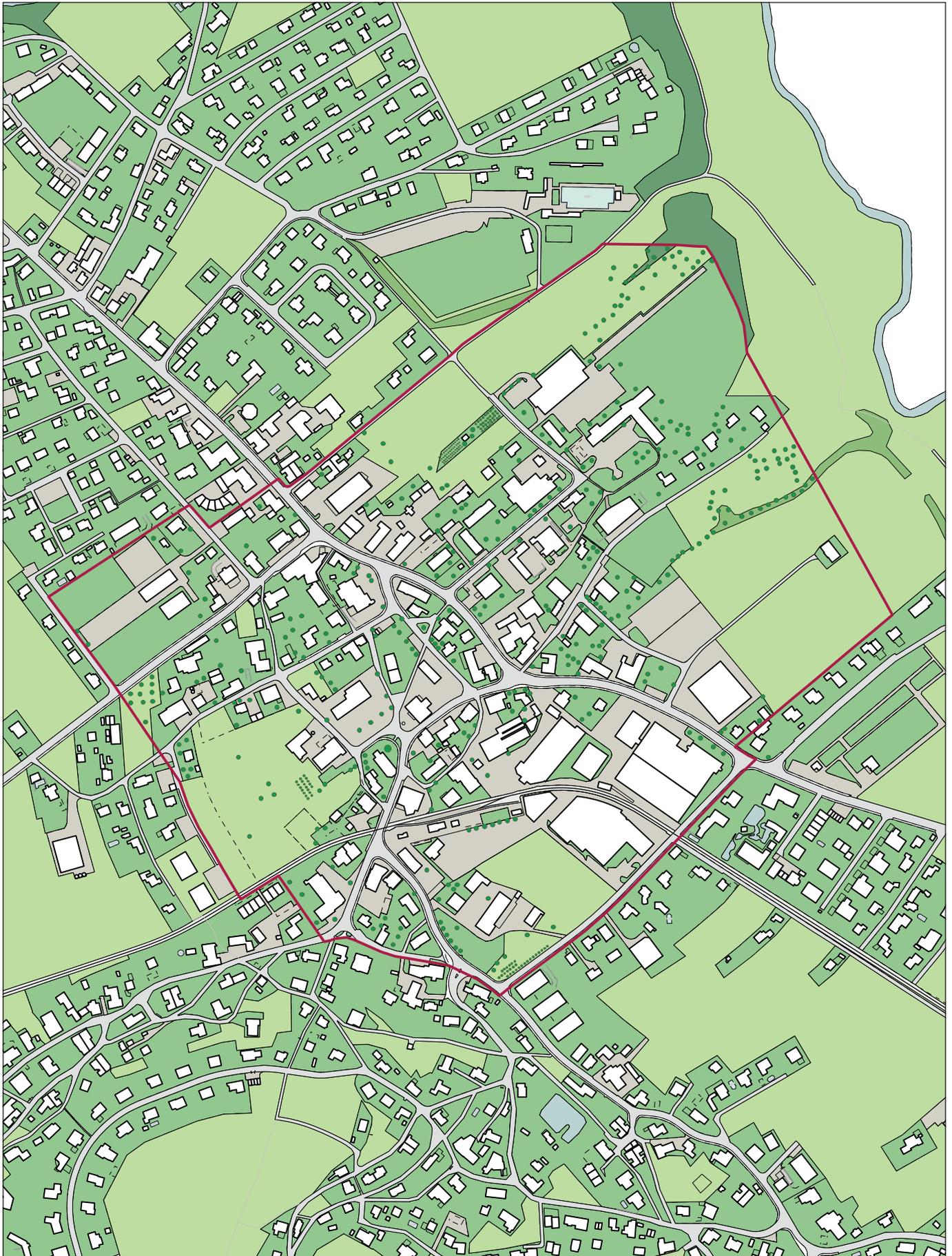


0m 50m 100m



34

- | | | | |
|-----------------------|---|--------------|--|
| Bearbeitungsperimeter | Acker, Wiese usw. | Gewässer | Wald |
| Gebäude | Unbefestigte Flächen (Gartenanlagen usw.) | Strassen | Grössere Bäume (oder Baumgruppen)
500+ innerhalb des Perimeters |
| Parzellen | Befestigte Flächen (Zufahrten, Plätze usw.) | Schmale Wege | |



Der Plan zu den Landwirtschaftsflächen zeigt gut auf, in welchen Bereichen des Betrachtungsperimeters sich bewirtschaftete Flächen befinden. Diese werden ergänzt durch grössere Grünflächen, insbesondere bei den Schulanlagen.

Im Dorfkern gibt es zudem an unterschiedlichen Orten Einzelbäume oder Baumgruppen. Vereinzelt dürfte es sich um Überreste des reichen Obstbaumbestandes von früher handeln.



0m 50m 100m



36

- | | | | |
|-----------------------|------------------------|-------------------|---------------------------------|
| Bearbeitungsperimeter | Hauptachse Fußgänger | Vorplatz | Spielplatz |
| Grünraum | Fußübergänge bestehend | Schulhausvorplatz | Spielplatz (zeitlich befristet) |
| Baumbestand (500+) | Öffentlicher Platz | Garten | Sportplatz |



Insbesondere aufgrund der Freiräume ist die Landwirtschaft im Dorfzentrum heute noch wahrnehmbar. So bildeten sich im Laufe der Siedlungsentwicklung einzelne Einschlüsse von Grünräumen, welche landwirtschaftlich genutzt werden und ein wesentliches Merkmal des dörflichen Charakters sind. Im Dorfzentrum befinden sich ausserdem Freiräume in Form von Plätzen, deren

unterschiedliche Funktionen für die Belebung des öffentlichen Raums sorgen. Der Betrachtungsperimeter bildet ausserdem eine Schnittstelle zwischen dem Roggwiler Berg und dem Flussraum der Rot, die sowohl für die Einwohner*innen als auch externe Gäste wichtige Naherholungsgebiete darstellen.



0m 50m 100m



38

Luftaufnahme 1964

Quelle: Bundesamt für Landestopografie – Geodaten © swisstopo (Lizenziert für HSLU)



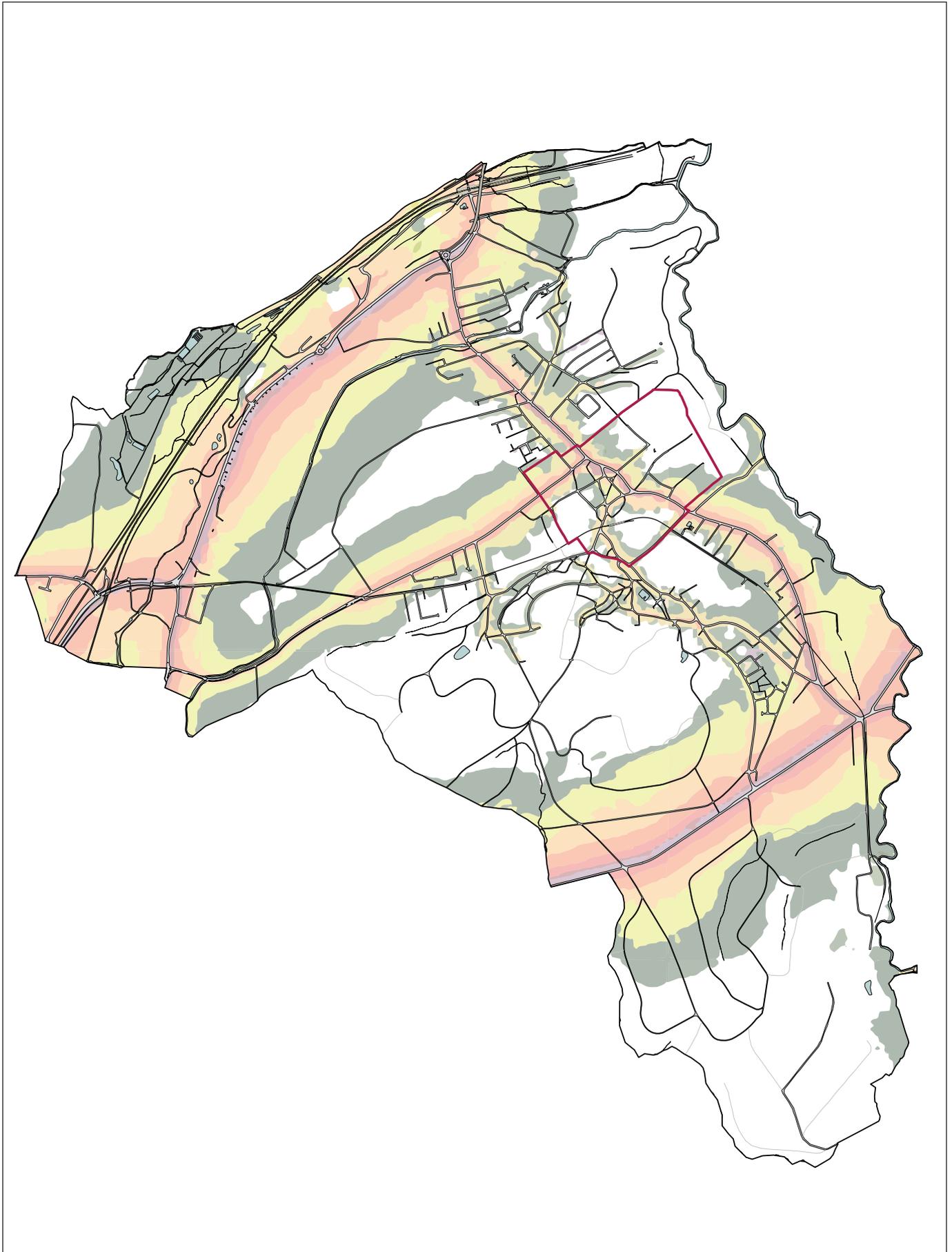
Luftaufnahme 2017

Quelle: Bundesamt für Landestopografie – Geodaten © swisstopo (Lizenziert für HSLU)



0m 250m 500m

40



Darstellung basierend auf den Daten des Bundesamtes für Strassen

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| Bearbeitungsperimeter | Geringe Lärmbelastung |
| Gewässer | Mittlere Lärmbelastung |
| Strassen | Hohe Lärmbelastung |
| Schmale Wege | |



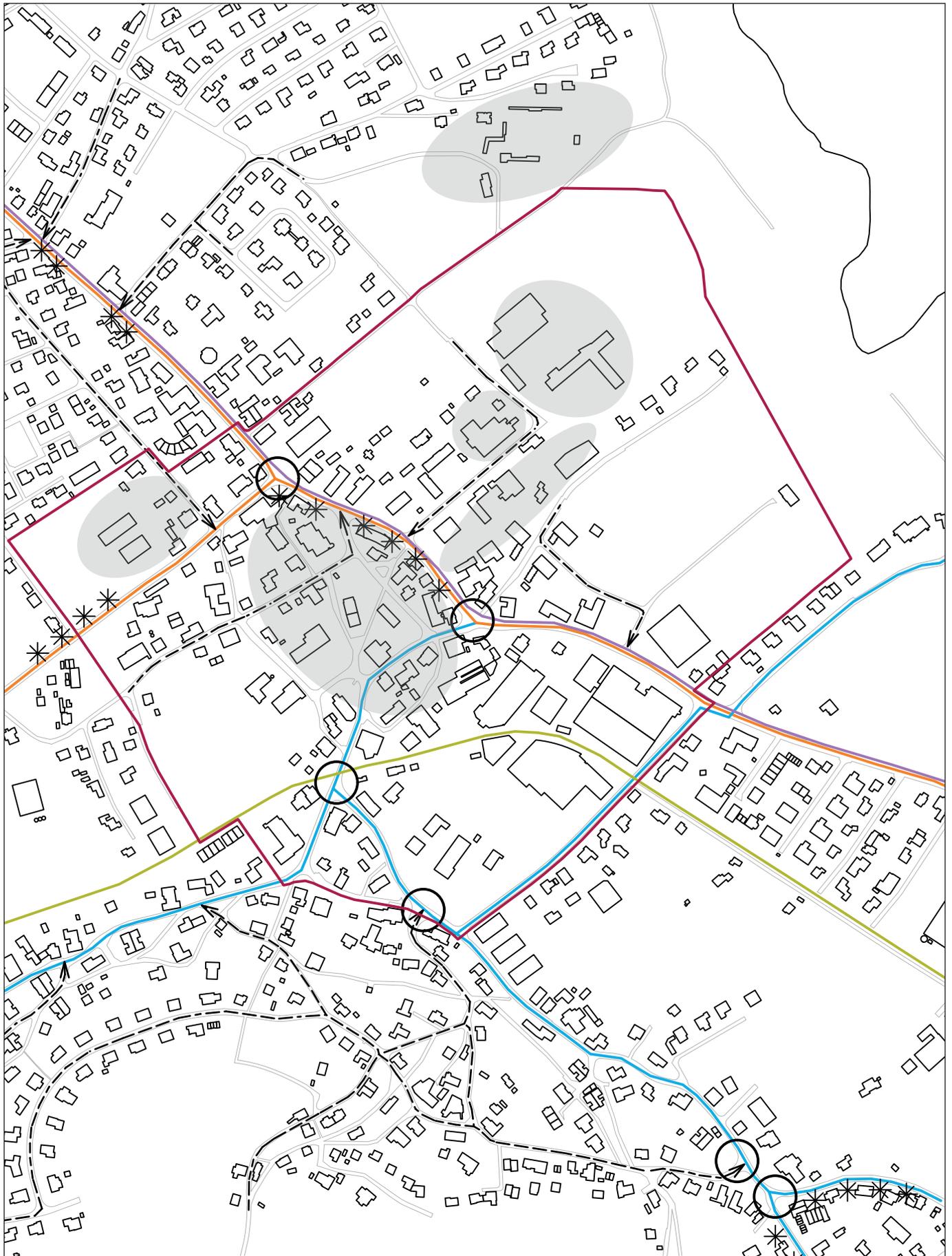
Bezüglich dem öffentlichen Verkehr bilden die beiden Bahnlinien die einzigen Anschlüsse, wobei der Bahnhof im Norden sehr dezentral angeordnet ist und ursprünglich vor allem der Industrie diente. Die Hauptverkehrsachsen für den motorisierten Individualverkehr sind anhand der Karte zur Lärmbelastung gut erkennbar. Neben den beiden Strassen im Norden und Süden,

die den Hauptverkehr ausserhalb des Dorfes halten, ist die direkte Querverbindung mitten durch das Dorfzentrum am Stärksten befahren. Davon ausgehend gibt es ein entsprechendes Netz an Quartierstrassen zur Feinverteilung.



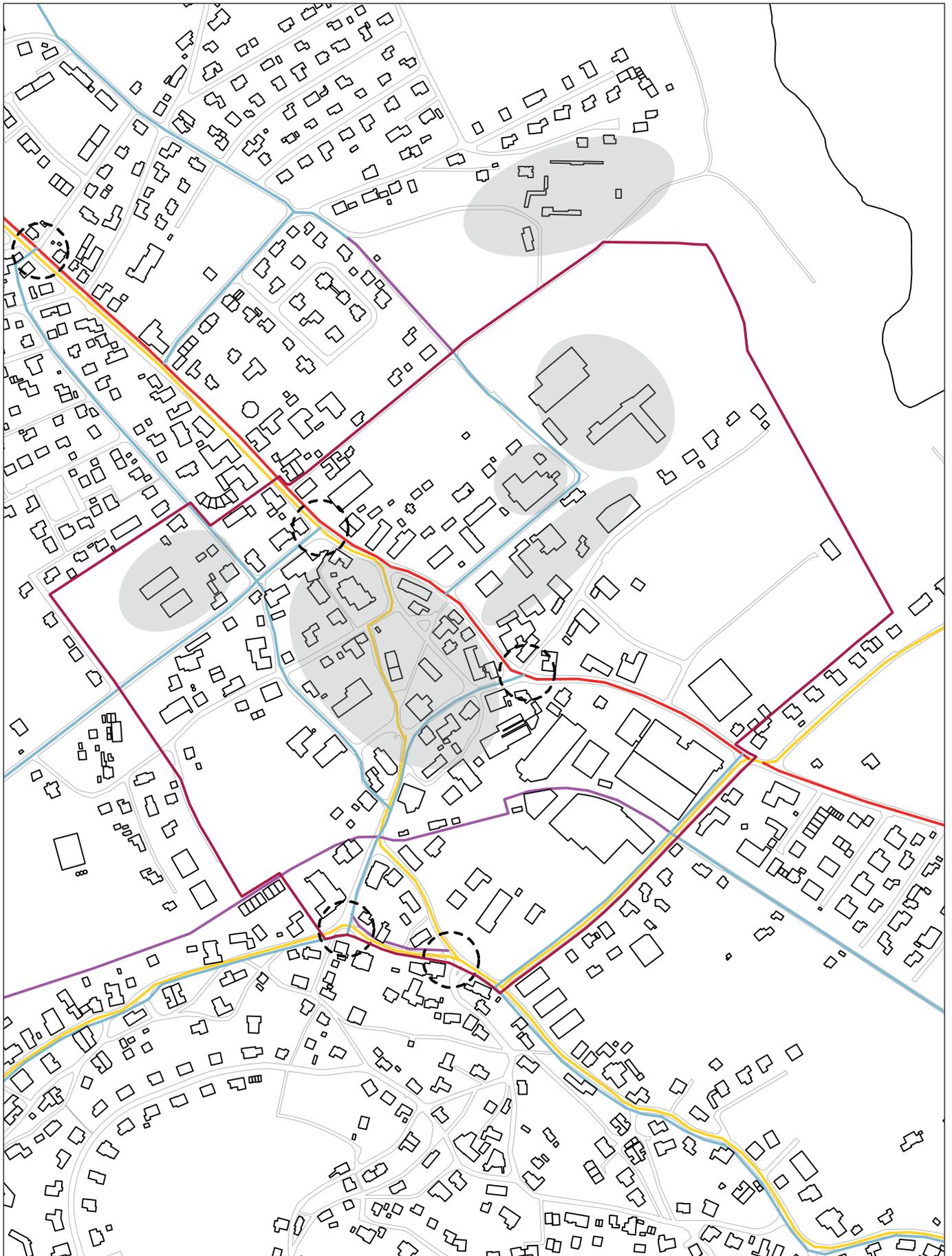
0m 50m 100m

42



Grundlage der Darstellung Richtplan Verkehr A; Strassenplan öffentlicher Verkehr 1990/91

- | | | |
|-----------------------|--|--|
| Bearbeitungsperimeter | Hauptverkehrsachse 2. Ordnung | Verkehrsführung/Knotengestaltung zu Prüfen |
| Gebäude | Quartiersammelstrasse | Verkehrsberuhigung Gestaltung des Strassenraum 1. Prio |
| Strassen/Wege | Erschliessungsstrasse mit Sammelfunktion | Wichtige öffentliche Zielorte |
| Bahnlinie | Gewünschte Längsverbindung | |

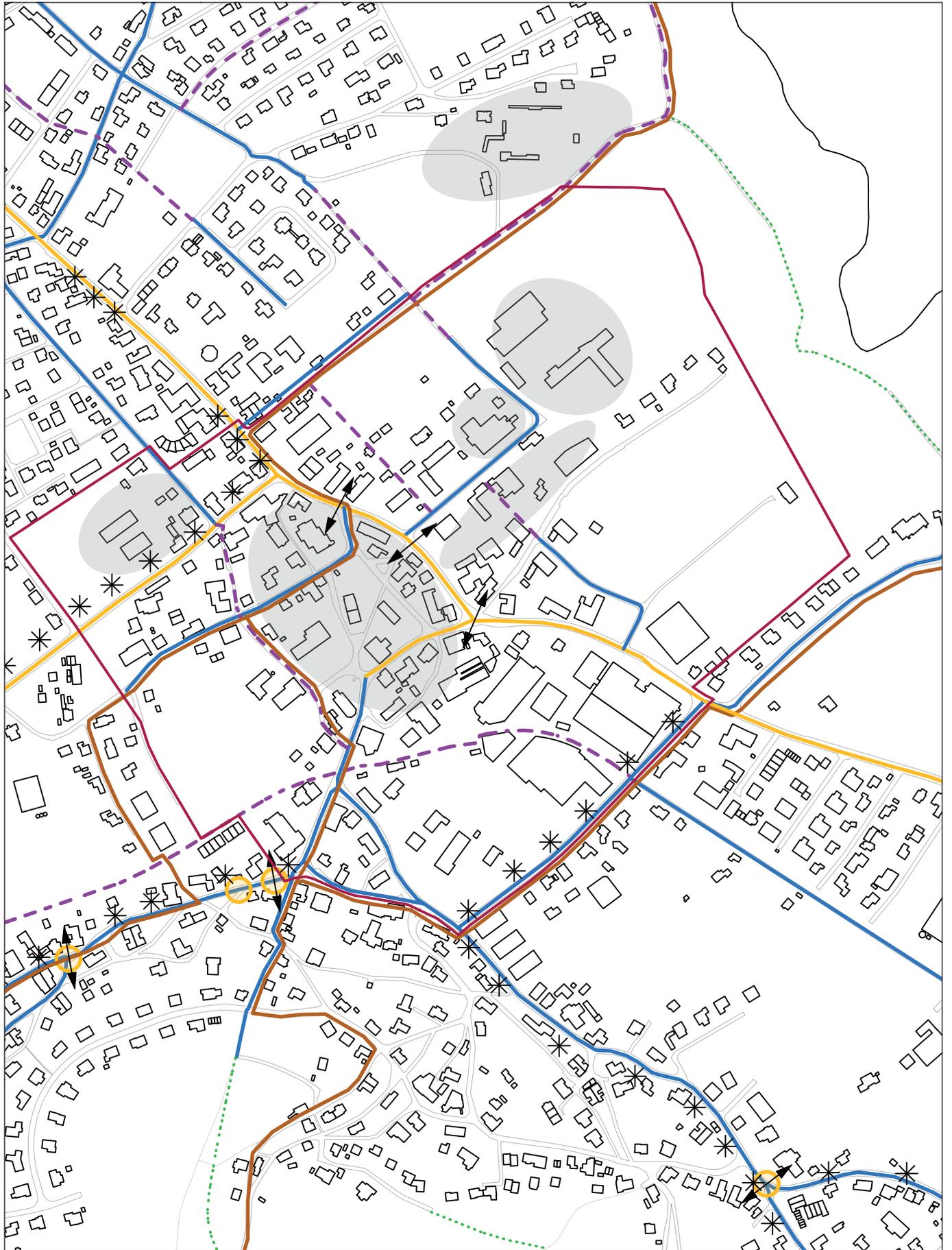


Grundlage der Darstellung Richtplan Verkehr B; Fahrradrouten vom 1990/91

- Bearbeitungsperimeter
 - Gebäude
 - Strassen/Wege
- Hauptverbindungen Fahrrad (und Fussgänger) ohne Motorfahrzeuge
 - Wichtige Fahrradverbindungen auf bestehenden Quartiersstrassen (gemischter Verkehr) dem Fahrrad wird auf diesen Strecken durch bauliche oder organisatorische Massnahmen Priorität eingeräumt
 - Gefahrenpunkte: Knoten oder Streckensanierung zugunsten des Radfahrers
- Regionales Radwegnetz
 - Wichtige Fahrradverbindung auf übergeordneten Strassen mit mässiger bis starker Gefährdung des Radfahrers, mehr Sicherheit durch bauliche Massnahmen oder alternative Linienführungen
 - Wichtige öffentliche Zielorte



0m 50m 100m



44

Grundlage der Darstellung Richtplan Verkehr C; Fussgängerverbindungen vom 1990/91

- | | | |
|-------------------------------|--|--|
| Bearbeitungsperimeter | Übergeordnete Fusswege ohne oder mit beschränktem Motorfahrzeugverkehr | Besondere Gefahrenpunkte für den Fussgänger |
| Gebäude | Übergeordnete Fusswege auf Quartiersstrassen | Verkehrsberuhigung zugunsten des Fussgängers |
| Strassen/Wege | Fusswege des regionalen Wanderwegnetzes | Sichern von wichtigen Strassenquerungen |
| Wichtige öffentliche Zielorte | Wichtige Trottoirs entlang stark befahrener Strassen | Gewünschte zusätzliche Verbindungen |

ÖV/MIV

Bezüglich ÖV ist die Bahnlinie ein teilendes Element innerhalb des Siedlungsgebietes. Im Bereich des Bahnhofs gab es seit Erstellung des Verkehrsrichtplans 1991 eine Platzgestaltung.

Für den MIV sind die Hauptverkehrsachsen und die Quartiersammelstrassen entscheidend. Es ist zu klären, inwiefern die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und den Knotengestaltungen umgesetzt werden konnten.

Fahrradrouten

Die Verkehrsführung der Fahrräder ist oftmals überlagert mit dem MIV. Zu klären ist die Umsetzung der Hauptverbindungen, welche parallel zur Eisenbahn erfolgen sollte.

Fussgängerverbindungen

Bei den Fussgängerverbindungen ist zu klären, inwiefern die Gefahrenpunkte entschärft und die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung umgesetzt werden konnten.



0m 50m 100m



46

- | | | |
|-------------------------|----------------------------|------------------|
| Bearbeitungsperimeter | Parkierung Gewerbe | Bestehend 60km/h |
| Fussübergänge bestehend | Parkierung Andere | Bestehend 50km/h |
| Trottoirbereiche | Dienstleistung und Gewerbe | Bestehend 40km/h |
| Zugverbindung | | Bestehend 30km/h |
| | | Bestehend 20km/h |



